

134. Jahrgang
Heft 3
November 2025

Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins



unterwegs





WIRWUNDER



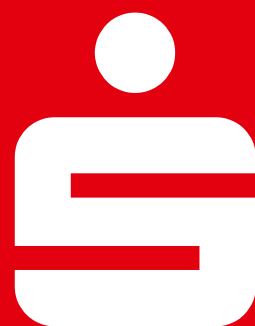
Die Spendenplattform für soziale Zwecke.

Gemeinsam helfen hilft: die Plattform der Sparkassen-Finanzgruppe für das Gemeinwohl in Deutschland in Kooperation mit betterplace.org. Mit dieser unterstützen wir Vereine und soziale Projekte.

Hier finden Sie Projekte im Landkreis Tübingen, die Sie unterstützen können oder Sie starten selbst ein Projekt:

wirwunder.de/tuebingen

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Tübingen**



QR-Code der Homepage
des DAV Tübingen

Nachrichten der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins 134. Jg., Heft 3/2025

Herausgeberin: Sektion Tübingen,
1. Vorsitzender: Dieter Porsche;
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Thomas
Bodmer
Herausgeber und Redaktion:
Geschäftsstelle der Sektion Tübingen
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295
Geschäftsführer: Matthias Lustig
Stellvertretende Geschäftsführerin: Nina Ahrens
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz
Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle:
Bärbel Frey und Sybille Kohler-Reusch
E-Mail: info@dav-tuebingen.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten:
Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr
Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr
Sa 11:30 – 13:00 Uhr
Bibliothek: Do 17:00 – 19:00 Uhr
Vereinsheim:
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

Bankverbindung:
IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB

Redaktion/Layout/Druck:
Redaktionsteam:
Redaktion@dav-tuebingen.de
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg
Erscheinungsweise: 3 x pro Jahr,
das Heft 1/2026 erscheint im März 2026
Redaktionsschluss für Heft 1/2026:
31. Dezember 2025
Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitglieds-
beitrag enthalten.

Manuskripte werden gern entgegengenom-
men. Mit der Einsendung gibt der Verfasser
die Zustimmung zur Veröffentlichung und
zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die
mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Texte und alle darin enthaltenen Abbildun-
gen sind urheberrechtlich geschützt. Nach-
druck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung durch den Verein.

Titelbild: Johannes Schwenck



Liebe Bergbegeisterte,

über dreieinhalb Jahre lang schwelte nun um die Badener Wand an den Battertfelsen bei Baden-Baden ein heftiger Interessenskonflikt zwischen dem Klettersport und den zuständigen Naturschutzbehörden. Grund war der nur mäßige Bruterfolg des Wanderfalken an seinem Nistplatz an der Badener Wand während der letzten Jahre. Auf Weisung des Regierungspräsidiums Karlsruhe verhängte die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Baden-Baden am 12.12.2022 per Allgemeinverfügung ein ganzjähriges Kletterverbot über die Badener Wand, und alle Sicherungshaken wurden entfernt. Ohne jeglichen Beleg wurden menschliche Störungen durch den Klettersport für den nachlassende Bruterfolg des Wanderfalken verantwortlich gemacht, die mögliche Existenz natürlicher Faktoren wie z. B. Prädatoren kategorisch abgelehnt.



Noch in meiner Amtszeit als Vorsitzender des Landesverbands Baden-Württemberg des DAV und noch vor dem Erlass der Allgemeinverfügung hat sich der DAV sowie der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz (AKN) Battert in zahlreichen Gesprächen mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe um eine einvernehmliche Lösung bemüht. Auch eine Petition an den Landtag für den Fortbestand des bis dahin gültigen saisonalen Kletterverbots von Januar bis Juli zum Schutz des Wanderfalken während der Brutzeit wurde initiiert – letztlich ohne Erfolg. Daraufhin wurde am 27.11.2022 von der Initiative „100 % Battert“ und von mir als Vorsitzender des DAV-Landesverbandes eine Demonstration in Baden-Baden organisiert, bei der neben dem Präsidenten des DAV-Bundesverbands Roland Stierle viele Sektionen und Kletterer teilgenommen haben. Auch die Sektion Tübingen war mit einigen Teilnehmenden vertreten. Ziel war es, die Öffentlichkeit über den aus unserer Sicht ungerechten und ungerechtfertigten Verlust eines traditionsreichen Kletterfelsens zu informieren. Zudem befürchtete der DAV, dass die Badener Wand zum Präzedenzfall werden würde und auch in anderen Gebieten unverhältnismäßige und naturschutzfachlich nicht begründete Nutzungseinschränkungen drohen.

In der Folge wurde vom DAV-Landesverband ein ornithologisches Fachgutachten beauftragt, welches verschiedene mögliche Ursachen für den mäßigen Bruterfolg des Wanderfalken an der Badener Wand beleuchten sollte. Die naheliegende Vermutung, dass der als Beutegreifer und natürlicher Fressfeind des Wanderfalken bekannte Uhu ein entscheidender Faktor für den Bruterfolg des Wanderfalken an der Badener Wand sein kann, wurde im Fachgutachten klar bestätigt. Damit ergab sich eine völlig andere Situation als vom Regierungspräsidium Karlsruhe dargestellt.

Mit zwei ausgeflogenen Jungfalken in den Jahren 2023 bis 2025 nach der Vollsperrung der Badener Wand entspricht das Brutergebnis zudem ziemlich genau jenem während des zuvor schon geltenden temporären Kletterverbots von 2008 bis 2022 mit durchschnittlich 0,7 ausgeflogenen Jungfalken pro Jahr.

Das Verwaltungsgericht Karlsruhe hat sich am 29.07.2025 in einer mündlichen Verhandlung intensiv mit allen juristischen und sachlichen Fragen beschäftigt und kam zu folgendem Urteil (Auszug): „Die Allgemeinverfügung vom 12.12.2022 über das Betretungsverbot für den Battertfelsen Badener Wand werde aufgehoben, soweit das Betretungsverbot über die Zeit vom 15. Januar bis zum 31. Juli eines jeden Jahres hinausgeht.“

Die Entscheidung des Gerichts sollte jetzt ein Ansporn für alle sein, den Naturschutz und den Klettersport am Battert – wie auch in allen anderen Klettergebieten in Baden-Württemberg – weiterhin in Einklang zu bringen.

Euer Dieter Porsche, 1. Vorsitzender





Tourenberichte

FranzTrail-Fäschd	9
Die jungen Seiten	
Geckos am Felsen	10
Ladies und Trails in Davos	13
MTB-Familienkurs	14
Ausfahrt der Familiengruppe „Steinadler“ ins Tannheimer Tal	15
Bezirksgruppe Hechingen	
Felsgenuss der Alpenvereinsjugend	18
Kanuwanderung des Alpenvereins Hechingen	19
Trailcamp Pfalz	20
Berge pur – Sommer in Andermatt	24
Kletterwand-Projekt an kambodschanischer Schule	28
Alpinklettern im Muttekopfgebiet	30
Gratwanderung bei Sonnenschein – Nagelfluhkette	37
Tübinger Tourentipps – mit der Bahn nach Berchtesgaden	54
LaMa-Kletterausfahrt in die Calanques	56
JuMa-Ausfahrt Berg – Genuss im einsamen Muotatal	58
JuMa-Ausfahrt in die Jugendbildungsstätte Bad Hindelang	61
DAV-Basiskurs Bergsteigen im Tannheimer Tal	62

Aus Verein und Geschäftsstelle

B12 – Aktuelles von der Baustelle	4
Jahresrückblick der AG Klima	6
Geburtstage November 2025 – Februar 2026	11
Gute Neuigkeiten von unseren Sponsoren	16
Grüngold – ein verantwortungsvoller Partner unserer Sektion	21
Mitgliedsbeiträge 2026	22
Streuobstinitiative des DAV Tübingen im Wintereinsatz	27
DAV-Gruppenangebote	32
Informationen zur Touren- und Kursanmeldung für 2026	34
Wir brauchen Dich! Weihnachtsmarkt 2025	36
Einladung zum Multivisions-Vortrag mit Dieter Porsche	39
Mitgliederversammlung der Sektion 2025	40
Frischer Wind im Vorstand – und Platz für neue Ideen	42
Verein braucht Köpfe – werde Vorstandsmitglied im DAV	46
Veränderung in der Nordic-Sparte	47
Wir trauern um unsere Mitglieder	48
Interview mit den Jugendreferentinnen	50
querbeet	64



Aktuelles von der Baustelle – Vereinsräume, Theke, Bistro: Es geht weiter!

Nach der Baustelle ist vor der Baustelle. Kaum ist der erste Bauabschnitt abgeschlossen und das Sportkonzept erfolgreich umgesetzt, geht es schon weiter: Seit Mitte Juni läuft der zweite Bauabschnitt, bei dem unsere neuen Vereinsräumlichkeiten entstehen.

Die Baugenehmigung haben wir Mitte Mai erhalten. Dank guter Vorplanung konnten wir bereits im Vorfeld die ersten Vergabegespräche führen, sodass der Baustart Mitte Juni wie geplant erfolgen konnte. Im Vorhinein hatten wir in Abstimmung mit dem TSV Lustnau und mit viel ehrenamtlichen Einsatz die Fahrradstellplätze verlegt.

In der zweiten Bauwoche gab es dann ein kleines, aber feines Spatenstichle mit ca. 30 Personen, gemeinsam veranstaltet durch die Bauherrengemeinschaft des DAV Tübingen und der Präventionssportgruppen Tübingen e.V.

Ehrenamt mit Muskelkraft – und Spaß

Im Juli gab es einen großen ehrenamtlichen Einsatz – 13 Personen haben an zwei Tagen etwa 60 Stunden Arbeit geleistet und damit die Entkernung des B12 vorbereitet. Vom Ausräumen des alten Archivs über das Einrichten

des neuen bis hin zur Möbellogistik war alles dabei. Auch draußen wurde kräftig Hand angelegt: Gräser an der PV-Anlage gestutzt, der Parkplatz freigeräumt, die Sitzfläche im Außenbereich vorbereitet – und danach? Natürlich geklettert. Herzlichen Dank an alle, die dabei waren!

Fassade weg – Plane drauf

Parallel liefen die Vorbereitungen für den Aus- und Anbau bei Architekt, Zimmererei und Fachplanung in ständigem Austausch mit dem Statiker weiter. Anfang August wurde dann die Fassade





Danach folgen über den Winter und ins Frühjahr hinein die Innenausbauten.

Anfang 2026 wird die aktuelle Bistro-Theke in den linken Eingangsbereich verlegt, und der bisherige Thekenbereich wird zur neuen Bistrofläche umgebaut. Für diese Umstrukturierung wird es Anfang des Jahres – mit ausreichend Vorlauf – Einschränkungen geben, über die wir rechtzeitig informieren.

Wenn alles wie geplant läuft, können wir im zweiten Quartal 2026 mit dem Abschluss der Arbeiten rechnen – und dann ist das Bauen für uns erst einmal beendet.

Ansonsten gilt: Wer ins B12 kommt, kann den Baufortschritt direkt live mitverfolgen. Einschränkungen für den Sportbetrieb sind während der aktuellen Phase nicht geplant – wir gehen davon aus, dass weiterhin ganz normal geklettert und gebouldert werden kann.

entfernt und provisorisch mit einer Plane versehen – so bleibt alles witterungsgeschützt, bis die neue Fassade im Herbst montiert werden kann.

Trotz Baustelle läuft der Sportbetrieb im B12 bisher weitgehend störungsfrei. Lediglich an wenigen Tagen musste die Umkleide gesperrt werden. Auch

die neue Eingangssituation mit geänderten Fahrradstellplätzen hat sich bei den Besucher*innen schnell eingespielt.

Und wie geht's weiter?

Der Rohbau soll bis Ende November/Anfang Dezember abgeschlossen sein.

Text: Matthias Lustig

Bilder: Dieter Porsche

**mode
.erleben**

Entdecken Sie unsere neuen und **aufregenden Modetrends**.
Bereit für das nächste **Abenteuer**?
Jetzt in Tübingen shoppen!

ZINSEr

Modehaus ZINSEr · Karlstraße 5-9 · 72072 Tübingen

Partner der
DAK-Sektion Tübingen

www.mode-zinse.de

Jahresrückblick der AG Klima

„Der DAV will klimaneutral werden – wir helfen mit!“

Mit diesem Ziel vor Augen blicken wir als AG Klima zurück auf ein Jahr voller Engagement, kleiner Schritte und großer Fragen. Der Klimawandel macht vor den Bergen nicht Halt: Gletscher verschwinden, Permafrostböden tauen auf, Wege werden zunehmend gefährlicher, ökologische Gleichgewichte geraten ins Wanken. Wo man auch hinsieht, leiden die Alpen unter den Folgen des Klimawandels. Als Bergbegeisterte erleben wir diese Veränderungen hautnah. Und wir wissen: Der Schutz der Alpen liegt auch in unserer Verantwortung, und er beginnt mit dem eigenen Handeln.

Der DAV hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt

Bis 2030 will der Verband klimaneutral sein. Ein Ziel, das nur mit dem Engagement der Sektionen und ihrer Mitglieder erreichbar ist. Deshalb engagieren wir uns. Deshalb gibt es die AG Klima.

Wir sind eine offene Gruppe in unserer Sektion, die sich für Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Bergsport einsetzt. Uns verbindet die Leidenschaft für die Berge und die Überzeugung, dass wir Verantwortung übernehmen müssen, um diese zu bewahren. In der AG Klima entwickeln wir Ideen, wie unsere Sektion klimafreundlicher werden kann, stoßen Projekte an und schaffen Räume für Austausch und Bewusstseinswandel. Bei uns wird das



Das sind wir!

„Eigentlich müsste man ...“ zu „Lasst uns das anpacken!“

Wir schauen zurück auf Aktionen und kleine Erfolge, die Mut machen

Was wir erreicht haben, was uns bewegt hat und was wir mitnehmen in die Zukunft, davon wollen wir hier erzählen. 2025 war für die AG Klima ein Jahr des Umdenkens, des Mitmachens und auch des Abschieds.

Mit viel Eigeninitiative und Ausdauer haben sich einige unserer Mitglieder der zeitintensiven Aufgabe angenommen, eine CO₂-Bilanz für unsere Sektion zu erstellen. Die Bilanz zeigt, wie viel klimaschädliches CO₂ durch bestimmte Aktivitäten entsteht, z. B. durch Verpflegung, An- und Abreise oder den Energieverbrauch in unseren Vereinsgebäuden. Mit dieser Bilanz können wir besser verstehen, wo die größten Emissionen entstehen, und gezielt über-

legen, wie wir sie verringern können. Für unsere Sektion ist das ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Klimaschutz.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit lag in diesem Jahr im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Dabei ging es uns nicht nur darum, Klimawissen zu vermitteln, sondern auch ganz konkrete Ideen und Tipps weiterzugeben, wie man im täglichen Leben und im Bergsport klimafreundlicher handeln kann. Dazu haben wir Informationsbeiträge erstellt, die sowohl auf Social Media als auch im Vereinsheft auf der Seite Querbeet veröffentlicht wurden. Wer der Sektion auf Instagram folgt, ist dabei bestimmt schon über das eine oder andere klimafreundliche Rezept gestolpert.

Ein zentrales Thema im Spannungsfeld zwischen Klimaschutz und Bergsport ist die Frage der Mobilität. Denn mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Berge zu fahren, erscheint vielen zunächst als umständlich und zeitraubend, vor allem im Vergleich zur Anreise mit dem Auto. Immer wieder stellen wir Touren zusammen, die komplett mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind, von der regionalen Klettertour bis zur großen Bergtour. Unsere Tübinger Tourentipps zeigen, dass eine umweltfreund-



Alpentourismus mit dem ÖPNV. Foto: DAV/Freudenthaler



Von uns entwickelt: Die Tübinger Tourentipps zeigen euch Wege in die Berge – selbstverständlich per Anreise mit den Öffis.

liche Anreise durchaus praktikabel sein kann. Eine umweltfreundliche Anreise bedeutet nicht zwingend Verzicht, sondern kann neue Möglichkeiten eröffnen. Die Tourenvorschläge, alle mit Anreise per Bahn und Bus machbar, sind auf der Homepage der Sektion sowie im Sektionsheft zu finden und sollen das Repertoire bergbegeisterter Menschen sinnvoll erweitern.

In diesem Jahr wurde viel Zeit und Energie investiert, um unsere Sektion klimafreundlicher zu gestalten. Umso schöner ist es, die positiven Auswirkungen dieser Arbeit zu sehen.

Das Bewusstsein für Naturschutz und Nachhaltigkeit ist im Verein spürbar gewachsen

Kurs- und Tourenleitungen sowie viele Gruppen achten verstärkt darauf, ihren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Die Jugend profitiert bei Ausfahrten von einem Zuschuss, wenn sie öffentliche Verkehrsmittel nutzt. Auch das Thema Tempolimit wurde im Verein breit kommuniziert: Wir empfehlen, auf Auto-

bahnen freiwillig maximal 120 km/h zu fahren. Wer möchte, kann sich in der Geschäftsstelle kostenlose Auto-Aufkleber abholen, um dieses Anliegen sichtbar nach außen zu tragen. Ein weiterer Schritt in Richtung Energiewende ist die neue Photovoltaikanlage am B12, mit der wir aktiv zur Nutzung erneuerbarer Energien beitragen.

Dieses Jahr war für uns nicht nur von Aktionen geprägt, sondern auch von einem schweren Verlust. Unser langjähriges Vorstandsmitglied für Natur und Umwelt und Gründerin der AG Klima, Anke Tolzin, ist in diesem Jahr verstorben. Ohne ihr Engagement gäbe es die AG Klima nicht. Mit Herz, Fachwissen und unermüdlicher Energie hat sie unsere Arbeit geprägt und uns motiviert dranzubleiben. Wir vermissen sie und werden ihr Wirken in unserer Arbeit weitertragen.

Durch die Präsenz der AG Klima ist die Dringlichkeit unseres Anliegens im Verein deutlich geworden

Wir übersetzen das große Ziel der Klimaneutralität in viele kleine, konkrete Schritte und verstehen uns als Ansprechpersonen, Impulsgeber*innen und Initiator*innen für neue Projekte. Besonders freut uns, dass unsere Gruppe weiter wächst. 2025 konnten wir viele neue Engagierte gewinnen. Das zeigt: Der Klimawandel ist eine gewaltige Herausforderung, aber wir schauen nicht weg. Und als leidenschaftliche Bergsportler*innen wissen wir: Wer die Berge liebt, kann nicht tatenlos bleiben. Und auch im kommenden Jahr haben wir viel vor: Wir



In jedem *unterwegs* sind wir mit Neuigkeiten aus Naturschutz und Nachhaltigkeit dabei – extra für euch!

wollen mehr umweltfreundliche Touren anbieten und gemeinsam überlegen, wie wir unseren CO₂-Fußabdruck als Sektion weiter verringern können. Die Auswertung der CO₂-Bilanzen für 2023 und 2024 ist hierfür ein weiterer wichtiger Schritt. Auf dieser Grundlage können wir unsere bisherigen Maßnahmen reflektieren und unsere Pläne für eine klimafreundlichere Sektion weiterverfolgen.

Diese vielen kleinen Fortschritte zeigen: Wir sind auf dem richtigen Weg. Umso mehr freuen wir uns darauf, auch im neuen Jahr den Wandel in unserer Sektion weiter voranzubringen.

Text: Henrike Geith

felsland

BewegteFreizeit

Ein starkes Team für

große Felsmomente

bestens organisierte Kurse

erlebnisreiche Ferientage

alle Programme unter www.felsland.de

Sauna und Wellness mitten in Rottenburg

 Gesundheitszentrum
Römerbad Rottenburg



Finnische Sauna

Dampfbad

Bio-Sauna

stündliche Aufgüsse

Fußbad

Kältebecken

Wellness-Massagen

Bistro

Schwimmbecken

Öffnungszeiten:

Fr. 17 - 22 Uhr

Sa. 16 - 22 Uhr

So. 14 - 19 Uhr

www.gz-roemerbad.de | 07472 / 964 12 96 | info@gz-roemerbad.de
Elsa-Brändström-Weg 3, 72108 Rottenburg

JAMES RIZZI
HOME AWAY FROM HOME

5.10.25 – 1.2.26



© Art Licensing International GmbH

www.n-k-t.de

Neues Kunstmuseum Tübingen
Schaffhausenstraße 123 · 72072 Tübingen

Sonne, Trail und mehr – DAV Tübingen und RV Pfeil feiern ein Jahr FranzTrail



Großes Interesse an DAV-Angeboten

Am Gemeinschaftsstand von DAV und RV Pfeil konnten sich die Besucherinnen und Besucher über die Angebote beider Vereine informieren. Spannend waren für die Bikerinnen und Biker vor allem die Trainerausbildung beim DAV und die Gruppen für Kinder und Jugendliche. Auch die DAV-Schrauberkurse und die offenen Werkstatt-Abende in der neuen Werkstatt im B12 weckten reges Interesse: Denn mit einem gut gewarteten Bike macht die FranzTrail-Abfahrt gleich doppelt so viel Spaß.

Text: Laura Stortz

Bilder: Nina Ahrens, Laura Stortz

2024 waren der lange Legalisierungsprozess und die Trailbauarbeiten abgeschlossen. Seitdem ist der FranzTrail im Schindhau oberhalb des Französischen Viertels offiziell als Mountainbike-Trail befahrbar. Der DAV Tübingen hat zusammen mit dem RV Pfeil die Legalisierung und den Trailbau umgesetzt. Am 28. Juni 2025 feierten beide Vereine nun das einjährige Bestehen des Trails mit dem „FranzTrail-Fäscht“.

Wie bei der großen Eröffnungsfeier im Jahr zuvor waren wieder verschiedene Partner der Vereine mit am Start. Bei den Ständen der Biwakschachtel, von Uvex und SportsNuts konnten sich die Besucher rund ums Bike beraten lassen. Auch Testbikes der Marken Conway und Mondraker konnten direkt auf dem Trail ausprobiert werden.

Heiße Abfahrt, coole Preise

Beim freien Fahren auf dem Trail wurden nicht nur die Bremsen der Bikes zum Glühen gebracht: Bei über 30 °C und strahlendem Sonnenschein kamen auch die Fahrer ordentlich ins Schwitzen. Wer nach zahlreichen Trailabfahrten eine Stärkung benötigte, für den hielten die beiden Vereine Essen und kühle Getränke bereit. Beim Rahmenprogramm mit Gewinnspielen, Tombola und einer Challenge, bei der die Bikerinnen und Biker ihr Können unter Beweis stellen mussten, wetteiferten die Besucher um die Preise: Neben nützlicher Bike-Ausrüstung gab es auch Tickets für den Bikepark Brandnertal oder eine Übernachtung auf der Tübinger Hütte zu gewinnen.

Damit am FranzTrail noch viele weitere „Fäschtde“ gefeiert werden können, braucht es den Einsatz der vielen Mountainbike-begeisterten Helferinnen und Helfer im DAV. Egal, ob beim Trailbau und der Trailpflege oder beim Training: Wer sich einbringen möchte, ist immer willkommen.

Meldet euch
bei Sebastian Fleck:
sebastian.fleck@dav-tuebingen.de.





Die jungen Seiten



Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Tübingen

Geckos am Felsen – Kletterabenteuer am Wiesfels

Einmal im Jahr zieht es die jüngsten Klettergruppen, die Geckos, gemeinsam mit ihren Familien an den Felsen.

Auch dieses Mal ging es zum Wiesfels bei St. Johann auf der Schwäbischen Alb – ein abwechslungsreiches und aussichtsreiches Klettergebiet mit Routen zwischen 10 und 25 Metern Höhe. Mit dabei war das Trainer*innen-Team, das den Tag bestens organisiert hatte.

Nach der kurzen gemeinsamen Wanderung vom Parkplatz aus wurde schnell klar: Hier wartet ein echtes Abenteuer. Schon bald hingen die ersten Geckos am Felsen, sicherten sich gegenseitig mit großer Konzentration und wagten mutig auch das Abseilen.

Dabei war immer ein fröhliches Stimmengewirr zu hören: „Das ist ja viel höher, als es von unten aussieht!“

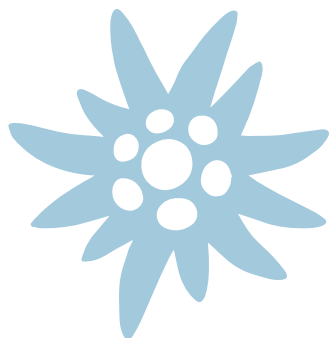
„Ich habe ganz schön weiche Knie, aber ich schaff’ das!“
„Am coolsten ist, wenn man von oben runterguckt!“

Neben dem Klettern blieb genügend Zeit zum Spielen, Toben und für gemütliche Pausen. Während die letzten Sonnenstrahlen über den Felsen lagen, genossen alle den weiten Blick über die Schwäbische Alb und ließen den Tag entspannt ausklingen. Ein rundum gelungener Ausflug, der nicht nur ein sportliches Erlebnis war, sondern auch das Miteinander und das Vertrauen – am Felsen und darüber hinaus – gestärkt hat.

*Text: Christina Plümpe
Bilder: Juliane Kauder und
Christina Plümpe*



Geburtstage November 2025 bis Februar 2026



Zum Geburtstag wünschen wir alles Gute. Gesundheit und noch viele schöne Jahre in der Sektion Tübingen.

70. GEBURTSTAG

Karin Dierberger, Herrenberg
Dr. Max Eisele, Waldenbuch
Dr. Stefan Genze, Sindelfingen
Karl Ludwig Gerecke, Schluchsee
Norbert Gruber, Rastatt
Monika Haid, Hechingen
Barbara Hoffmann, Hechingen
Monika Holzäpfel, Mössingen
Helmut Keim, Ammerbuch
Alfred Kohr, Rottenburg am Neckar
Meinrad Kost, Rosenfeld
Marlen Kraus, Kusterdingen
Siegfried Lauxmann, Bad Urach
Günter Maier, Kusterdingen
Gudrun Märkle, Nehren
Christoph Meisner, Reutlingen
Veit-Eberhard Metz, Haigerloch
Horst Muser, Dettenhausen
Barbara Novak-Gauß, Weilheim a. d. T.
Nicola Poppe, Tübingen
Kay Radüge, Nehren
Alfred Rhein, Nagold
Heidemarie Richter, Ammerbuch
Jürgen Sailer, Ammerbuch
Friedemann Salzer, Metzingen
Regine Schaeffer-Schradling, Tübingen
Hans-Ulrich Schneider, Nehren
Gerlinde Sieber, Tübingen
Peter Sindlinger, Herrenberg
Dieter Sperl, Bregenz
Regina Störk, Reutlingen
Ulrike Traub-Elsässer, Hechingen
Cornelia Unkauf, Herrenberg
Annette Wilk, Tübingen

75. GEBURTSTAG

Karl-Heinz Ardelt, Herrenberg
Angelika Balzer, Remseck
Dr. Gerhard Baur, Pfalzgrafenweiler
Rainer Ebinger, Gomaringen
Karl Heinrich Ehinger, Rottenburg a. N.
Helmut Geiser, Großbettlingen
Ferdinand Geissler, Tübingen
Reiner Helle, Tübingen
Franz Kessler, Rottenburg
Andreas Lämmert, Tübingen

Max Leutner, Ammerbuch
Harald Löffler, Gomaringen
Werner Ludwig, Tübingen
Ruth Majer, Mössingen
Robert Manger, Reutlingen
Dr. Ursula Scheerer, Mössingen
Rolf Schneck, Tübingen
Albrecht Schumacher, Mössingen
Rosemarie Späth, Böblingen
Angelika Walter, Tübingen
Elisabeth Wenz, Sonthofen

80. GEBURTSTAG

Dr. Peter Heeg, Ammerbuch
Wilfried Kleindienst, Bodelshausen
Wolfgang Kobler, Ostfildern
Andreas Moser, Tübingen
Hermann Ottmüller, Maintal
Hans Reibold, Gomaringen
Werner Walker, Kusterdingen
Richard Weinhold, Trochtelfingen
Ursula Werner, Tübingen

85. GEBURTSTAG

Barbara Breidt, Tübingen
Dr. Konrad Dammeier, Tübingen
Wilhelm Helle, Tübingen

Hans-Werner Klarenbach, Haan
Alfred Lump, Kusterdingen
Siegfried Meschede, Stuttgart
Helmut Peters, Dettenhausen
Peter Prochazka, Tübingen
Dr. Frauke Schmidt, Tübingen
Georg-Michael Sklorz, Mössingen
Gertrud Sturm, Mössingen
Helga Thielsch, Gäufelden
Ulrike Wielandt, Kirchheim

90. GEBURTSTAG

Klaus Altmann, Ammerbuch
Dr. Erika Fischer, Tübingen
Ingeborg Foth, Waldbronn
Dr. Gerhard Herzog, Regensburg
Liselotte Kleinfeldt, Tübingen
Hans-Henner Kownatzki, Künzelsau
Franz Seeburger, Hechingen

95. GEBURTSTAG

Dr. Eberhard Foth, Waldbronn
Adolf Märkle, Tübingen

100. GEBURTSTAG

Elise Rist, Kirchentellinsfurt



Atrium

Übernahme von
Bauherrenaufgaben,
Beratungs- und
Dienstleistungen
in den Bereichen
Projektentwicklung,
Projektsteuerung und
Immobilienberatung

Atrium
Projektmanagement
GmbH
Dominohaus
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen
www.atrium-gmbh.de



DAV
boulder
zentrum
TÜBINGEN



DEIN B12 IN TÜBINGEN:

Die eigenen Grenzen sprengen
beim Bouldern und Klettern

GENIAL, WEIL

- es dir mehr Probleme bietet, als du lösen kannst
- du beim Klettern und Bouldern die Variante Frischluft wählen kannst
- du beim Klettern Ausblicke aus bis zu 19 Metern genießen kannst
- du an unseren Wänden und der Wiese einfach mal gechillt abhängen kannst
- dich unser Trainingsbereich immer noch ein bisschen weiter pusht

Komm vorbei und werde Teil unserer starken Community!



Bouldern und Klettern bei der Sektion Tübingen des DAV:

B12 Boulderzentrum Tübingen, Bismarckstraße 142,
72072 Tübingen, www.b12-tuebingen.de

Ladies und Trails in Davos – die perfekte Kombination

4. bis 6. Juli 2025

Man nehme vier motivierte Frauen, jeweils ein dazugehöriges Bio-Bike, jede Menge Vorfreude – und etwas Vertrauen, dass das Graubündner Wetter es doch besser mit uns meint, als es Bergfex zu melden vermag. Herauskam ein wunderbares MTB-Wochenende in entspannter, harmonischer Runde.

Die Gruppe – teils schon bekannt, teils neu – fand schnell zueinander.

Rita, unsere Tourenleiterin, führte uns an diesem Wochenende nicht nur souverän durch die Trails rund um Davos – es war auch ihre letzte offizielle Ausfahrt für den DAV. Eine besondere Ehre für uns, dabei gewesen sein zu dürfen! Tausend Dank, Rita, für deine Ruhe, Geduld, dein geschultes Auge und deine Erfahrung!

Der erste Tag begann nach der Anfahrt aus dem Schwabenland direkt mit ordentlich Strampelarbeit aufs Chörbschhorn. Wer sein Bike liebt, der schiebt – zumindest stellenweise. Bergauf wurden wir mit tollen Ausblicken, pfeifenden Marmeltieren und kletternden Gämsen belohnt – bergab warteten flowige Trails, glückliche Kühe und das breite Grinsen über jeden verdienten Höhenmeter.

Auch am zweiten Tag ließ uns das Wetter nicht im Stich. Wir wollten einen Großteil des legendären Alps Epic Trails fahren. Die Gondel fuhr zwar – aber wir winkten von unten: Das schaffen wir definitiv auch ohne Stahlseil.

Auf und ab ging's unterhalb des Rinerhorns bis zur Pause auf der schönen Oberalp mit herzlicher Wirtin – herrliche Alpenidylle mit Blick auf Monstein und Bergpanorama. Ein Bremsenausfall beendete den Tag für eine von uns leider etwas früher. Ärgerlich, aber „safety first“. Die anderen fuhren den Alps Epic Trail weiter bis Filisur und belohnten sich mit einer Erfrischung im kühlen Nass.

Am dritten Tag dann doch die befürchtete Wetterwende: Gewitter und Regenmassen im Anmarsch. Kein Problem für Rita – sie hatte direkt eine wunderbare Alternative parat.

Kleine, aber feine Tour: Auf der Clavadeleralp konnten wir sogar miterleben, wie Käse hergestellt wird. Die anschließende Abfahrt führte uns über flowige Anlieger – ein würdiger Abschluss für unser Trailwochenende.

Fazit: Das Wochenende hatte alles, was das Bikerinnen-Herz begehrt: steile Anstiege, verspielte Trails, traumhafte Aussichten, tolle Bekanntschaften und ein Schaulaufen der Alpenblumen. Wir rollten vorbei an Alpenrosen, leuchtend blauem und gelbem Enzian, Orchideen wie dem Gefleckten Knabenkraut und noch vielem mehr ...

Weiteres Highlight: In Davos herrscht gelebte Trail-Toleranz. Ob Mountainbiker oder Wanderer: Wir hatten stets freundliche Begegnungen. Unsere Unterkunft – die Jugendherberge Davos – überraschte mit kulinarischer Qualität und Matratzen, die dem Rücken guttaten. (Was will frau mehr nach einem Tag auf dem Bike?) Es war viel zu schnell vorbei – aber umso klarer ist: Wir wollen mehr davon.

*Text: Tatjana Neumann
Bilder: Tatjana Neumann,
Rita Lewandowski*



MTB-Familienkurs am 29. Juni 2025

Heiße Reifen beim Mountainbikekurs für Familien

An einem der bisher heißesten Sommertage des Jahres trafen sich fünf Familien mit insgesamt 7 Kindern im Alter zwischen 7 und 11 Jahren zu einem spannenden Mountainbikekurstag am Albrand.

Gestartet wurde bei noch erträglichen Temperaturen auf dem Ausweichparkplatz des Mössinger Freibads. Nach einigen Vor- und Balanceübungen hatten die Kinder und ihre Eltern zunächst großen Spaß auf einem Action-Parcours aus verschiedenen Paletten, Brettern und Rampen.

Im Anschluss waren alle froh, bald in die Kühle des Waldes am Albrand flüchten zu können. Auf verschiedenen Trails wurden weitere, teils schon recht anspruchsvolle Manöver zum Bremsen, Stufenfahren und Kurvenfahren geübt. Ein wichtiges Ziel war es auch, zusammen mit den Eltern Möglichkeiten zur Absicherung ihrer Kinder an herausfordernden und riskanten Stellen zu erarbeiten. So konnten auch diese Stellen mit mehr Lockerheit und damit deutlich souveräner und mit viel Spaß gemeistert werden.



Gemeinsame Balance-Übungen

Die Hitze setzte allen sichtlich zu und somit waren alle froh über die lange, gemütliche Mittagspause mit gegrillten Würstchen unter großen, schattenspendenden Mammutbäumen. Auch das Spielen im Wald war den Kindern eine willkommene Abwechslung.

Im Laufe des Nachmittags wurde noch etwas an der Kurventechnik gefeilt, vor allem aber wurden weitere herausfordernde Trails befahren. Daneben spielte das gemeinsame Besichtigen, Vorbesprechen möglicher Linien und Absichern der spannendsten Stellen die zentrale Rolle.



Kleine und große Biker*innen am Trail-Einstieg

Kurz vor Schluss gab es noch ein ungeplantes Highlight: Trotz eingeplanter Reserven gingen allen in der Hitze irgendwann doch die Wasservorräte zur Neige. Wie eine „Oase“ tauchte plötzlich ein Automat an einem Hof auf, an dem sich alle mit eiskalten Getränken erfrischen konnten. So war die Freude am Abschlusstrail, der einige eingebaute Schanzen bereithielt, dann doch wieder für alle gesichert ...

Am Ende des Kurstages wurden noch einmal die großen Lernerfolge aller Teilnehmenden zusammengetragen, was den gelungenen Kurstag noch einmal mit einem starken Gefühl von „Lust auf mehr“ abrundete. Wir freuen uns schon heute auf die nächsten Familienkurse!

Text: Florian Brunke

Bilder: Karola Kaupp, Julien Hennig



Ausfahrt der Familiengruppe „Steinadler“ ins Tannheimer Tal

Unsere in diesem Jahr neu gegründete Familiengruppe „Steinadler“ fuhr vom 18. bis 20. Juli 2025 ins Tannheimer Tal. Im Haus Schattwald, dem Sektionshaus des Geislinger DAV, kamen wir im Matratzenlager bzw. in Zimmern unter. Schon allein das Haus war eine Reise wert. Die super ausgestattete Gemeinschaftsküche, der einladende Gemeinschaftsraum, die hellen Lager und Zimmer und vor allem der Spielplatz sowie der Boulderbereich bzw. Kletterturm, der sich vom Keller bis in den zweiten Stock erstreckt, waren für Kinder wie Erwachsene eine tolle Sache!



Nach dem gemeinsamen Abendessen wurden noch einmal die Möglichkeiten für den nächsten Tag besprochen. Wie lang darf die Wanderung sein? Wie viele Höhenmeter sind für alle machbar? Ist es nicht zu sonnig? Passt die Gesamtanforderung für alle Kinder? Das alles musste bedacht werden. Wir einigten uns dann darauf, mit Hilfe der fußläufig erreichbaren Wannenjochbahn auf den „Bschießer“ zu wandern. Die knapp dreieinhalb Kilometer und stark 500 Höhenmeter bis zum Gipfel waren für die 6- bis 8-jährigen Kinder insgesamt gut machbar. Kurze Motivationsanreize und Pausen erleichterten den Weg, und alle waren sehr stolz darauf, sich im Gipfelbuch zu verewigen.

Der Abstieg zur Seenalpe, wo ein kaltes Getränk auf uns wartete, war nicht unanstrengend und zog sich doch etwas länger als gedacht. Doch gut ausgeruht und gestärkt konnten wir dann den finalen Abstieg ins Tal – welcher

durch einen Wetterumschwung etwas beschleunigt wurde – gut bewältigen.

Am Sonntag fuhren wir auf Wunsch der Kinder noch einmal mit der Wannenjochbahn hinauf und wanderten den „Schmugglersteig“. Hier konnte man sich für die Rolle eines Schmugglers oder Zöllners entscheiden und musste entsprechend Ware schmuggeln oder entdecken. Ein großer Spaß mit aufregenden Momenten. Abgerundet wurde die Tour durch ein erfrischendes Bad im Schmugglersee, in dem die Kinder zahlreiche Molche entdeckten, und eine Einkehr in der Wiedhagalpe. Das alles bei bestem Bergwetter.

Kurzum: Es war ein schönes Wochenende in einer tollen Unterkunft und mit prima Wanderungen. Wir freuen uns auf weitere Unternehmungen.

Text: Conny Gehringer

Bilder: Conny Gehringer, Dirk Neges





GRÜNGOLD

MEISTERGOLDSCHMIEDE



Sanitär • Heizung • Fliescherei • Kundendienst
www.muellersanitaer.de



Gute Neuigkeiten von unseren Sponsoren

Unsere Sponsoren sind weit mehr als nur Unterstützer – sie sind echte Freunde des Vereins, die uns mit ihrem Rückhalt und Engagement stärken. Durch ihre vielfältigen Beiträge bereichern sie das Vereinsleben und sorgen für besondere Erlebnisse für unsere Mitglieder. Ob durch attraktive Geschenkaktionen, exklusive Angebote oder spannende Events – unsere Sponsoren tragen maßgeblich dazu bei, dass sich die Gemeinschaft der Sektion Tübingen weiterhin dynamisch entwickeln kann. Hier stellen wir unsere Partner vor und informieren über Neuigkeiten rund um die Sponsorenwelt.



BayWa r.e.

Warum nicht mal Sonnenstrom fürs eigene Dach?

Wir setzen auf PV, weil es eine der einfachsten Möglichkeiten ist, selbst etwas fürs Klima zu tun. Sonnenstrom ist ein einfacher Schritt in Richtung Nachhaltigkeit, den jede*r gehen kann – sei es auf dem Eigenheim oder dem Carport. Als Unterstützer vom DAV und dem B12 möchten wir diesen Impuls weitergeben: Die Sonne lässt sich ganz einfach nutzen. Für mehr Unabhängigkeit, klare Luft und ein gutes Gefühl. Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt, um das Thema anzugehen!



SWT

Wie baut man ein Windrad? Wie funktioniert Artenschutz im Solarpark? Was erlebt ein Busfahrer während seiner Schicht? Wer macht was im Tübinger Freibad? Was passiert während einer Nachtschicht in der Leitwarte? Die Stadtwerke Tübingen (swt) haben mehr zu bieten als nur Strom, Erdgas oder Wasser. Und sie haben viel zu erzählen. Denn hinter den swt stecken Herzblut, Engagement, Know-how und Kreativität. In ihrem Blog & Podcast STADT WERK FLUSS schauen die swt über den Tellerrand und nehmen Sie mit hinter die Kulissen.



Biwakschachtel

Bike-Winterservice bei der Biwakschachtel: 20 % Rabatt für DAV-Mitglieder. Damit euer Rad bestens vorbereitet in die nächste Saison startet, bieten wir DAV-Tübingen-Mitgliedern einen exklusiven Vorteil: 20 % Rabatt auf alle Werkstattleistungen* im Rahmen unseres Bike-Winterservice. Ob Inspektion, Einstellung oder Reparatur – unser Team kümmert sich um euer Bike. Das Angebot gilt bis 28.02.2026 in unserer Filiale in der Haaggasse 43 in Tübingen bei Vorlage des DAV-Mitgliedsausweises.

*ausgenommen benötigte Teile



Römerbad

Aktionsangebot für DAV-Mitglieder. Genieße Entspannung pur im Römerbad Rottenburg! Exklusiv für DAV-Mitglieder gibt es vom 14.11. bis 30.11.2025 die 10er-Karte Sauna für nur 129 Euro statt 199 Euro. Nutzt die Aktion, um Körper und Seele in der kalten Jahreszeit etwas Gutes zu tun. Einfach DAV-Mitgliedsausweis an der Kasse vorlegen und von diesem besonderen Vorteil profitieren. Schnell sein lohnt sich!



Grüngold

Neue Möglichkeiten dank der Goldschmiede Grüngold!

Die Goldschmiede Grüngold erweitert ihr Angebot um individuelle Münzen und Medaillen – perfekt für Wettbewerbe oder zur besonderen Würdigung von Engagements. Die Stücke werden exklusiv mit modernster Lasertechnik graviert und bieten vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Als besonderes Highlight stellt uns Grüngold für einen passenden Vereinsanlass drei einzigartige Medaillen zur Verfügung. Wir sagen herzlich danke!



Neues Kunstmuseum Tübingen / Art28

Ein neues Zuhause für das Rizzi-Atelier. Mit dem detailreichen Nachbau des New Yorker Ateliers von James Rizzi hält ein Stück SoHo Einzug ins Neue Kunstmuseum Tübingen. Original-Möbel, persönliche Gegenstände und die Kunstwerke, mit denen sich Rizzi umgab, lassen die besondere Atmosphäre des Ortes spürbar werden, in dem Rizzi rund drei Jahrzehnte lebte und arbeitete. Verbunden wird dies passend mit der James Rizzi-Ausstellung „HOME AWAY FROM HOME“. Start am 5. Oktober 2025. Ein Besuch lohnt sich!

Sie haben selbst Lust, Partner der Sektion Tübingen zu werden? Wir sind gerne für Sie da:



Heike Klingler
Marketing
marketing@dav-tuebingen.de
0176 668 337 74



Nina Ahrens
Stellvertretende Geschäftsführerin
Nina.Ahrens@dav-tuebingen.de
07071 23 45 1

Felsgenuss der Alpenvereinsjugend in der Vertikalen und der Horizontalen

Kürzlich fand eine Wochenendfreizeit der Alpenvereinsjugend Hechingen auf die Uracher Alb statt. Für die Unternehmungen war die Jugendherberge in Bad Urach ein idealer Standpunkt. Am ersten Tag war Klettern an den vertikalen Felsen am Neuffener Parkplatzfelsen angesagt. Da das nasskalte Wetter das Klettern nicht unbedingt erleichterte, gab es dann noch eine kleine Wanderung zur Burg Hohenneuffen mit prächtigem Blick auf die umliegende Berge der Uracher Alb und eine heiße Schokolade.

Den Abend verbrachte dann die Gruppe bei gutem Essen und Spielen in der Jugendherberge in Bad Urach. Am zweiten Tag ging es dann an die horizontalen Felsen der Gustav-Jakob-Höhle in der Nähe von Grabenstetten. Es ist eine ca. 500 m lange Durchgangshöhle, die für erfahrene und auch unerfahrene

Höhlenbefahrer immer wieder spannende Eindrücke bot. Im letzten Abschnitt forderte die Höhle sogar im Kriechgang doch noch eine sportliche Note von den Teilnehmern ab. Abschließend gab es noch eine kleine Rundwanderung am Uracher Wasserfall.

Auf der Heimfahrt gab es dann den Trost, dass in den Pfingstferien die nächste Kurzfreizeit im Donautal anstehen soll.

Text und Bilder: Jürgen Buckenmaier



An der Gustav-Jakob-Höhle

RV Fit

**Das kostenlose Präventionsprogramm
der DRV für Berufstätige im ZAR**

Bewegung

Gesunde Ernährung

Stressmanagement



zar-tuebingen.de



Mit wenigen Klicks
zu Ihrer Anmeldung
rv-fit.de

**Starten
Sie
jetzt!**



Kanuwanderung des Alpenvereins Hechingen

Dass sich der Alpenverein auch auf dem Wasser wohlfühlt, zeigte kürzlich eine Ausfahrt der Jugend- und Familiengruppe des Deutschen Alpenvereins der Bezirksgruppe Hechingen. Am Freitagnachmittag wurde das Strandbad (zugleich Campingplatz) Steckborn am Bodensee angefahren. Dort wurden die Zelte aufgeschlagen, gekocht und die Boote für den kommenden Morgen vorbereitet. Nach dem Frühstück und dem Zelte-Einpacken ging es dann endlich los. Mit Sack und Pack ging es auf den Kanus auf dem Bodensee an der West-Küste entlang nach Stein am Rhein. Bei einer kleinen Besichtigung durften Eis und Cappuccino nicht fehlen. Ab hier mündet der Bodensee endgültig in den Rhein. Mit den Kanus ging es dann ein wenig weiter bis zum Campingplatz Wagenhausen. Zelte

aufbauen, Kochen und Abendessen, Baden oder einfach nur Verweilen war angesagt. Prächtiges Sonnenwetter begleite die Gruppe dann auch am letzten Tag. Die längere Tour ging dann über 15 km weiter bis nach Langwies vor Schaffhausen. Natürliche Unterstützung gab es von der leichten Strömung des Rheins. Dort konnte dann ein Teil der Gruppe sich von den Stra-

pazen beim Baden erholen, während ein kleiner Teil sich wegen der Rückfahrt mit der Bahn um den Transfer der Bussle und Anhänger kümmerten. Die meisten Teilnehmer waren sich dann auf der Rückfahrt einig, dass es auch im kommenden Jahr wieder eine Tour geben sollte.

Text und Bilder: Jürgen Buckenmaier

Rechts: Camping Wagenhausen.
Unten: Camping Steckborn



Trailcamp Pfalz

Zwei Tage Trails, Spaß und Flow

Was für ein Wochenende! Zwei Tage lang standen die traumhaften Pfalz-trails ganz im Zeichen von Fahrtechnik, Teamspirit und jeder Menge Fahrspaß. Bei bestem Bike-Wetter und mit einer hochmotivierten Gruppe ging es in zwei unterschiedlichen Leistungslevels auf die abwechslungsreichen Trails rund um Edenkoben in der Pfalz.

Jeweils sechs Teilnehmer pro Gruppe konnten sich über intensives Fahrtechnik-Training freuen – individuell abgestimmt und praxisnah vermittelt von unseren drei Coaches Rosa, Flo und Basti. Ob Wurzelteppiche, enge Spitzkehren oder flowige Downhills – es wurde analysiert, geübt und sofort auf dem Trail umgesetzt.

Dabei blieb der Lerneffekt nicht aus: Große Fortschritte, mehr Sicherheit auf dem Bike und jede Menge Aha-Momente sorgten für durchweg gute Stimmung. Die Kombination aus professionellem Coaching, toller Gruppendynamik und den landschaftlich beeindruckenden Trails der Pfalz machte das Camp zu einem echten Highlight.

Wir sagen Danke an alle Teilnehmer für die Energie, das Vertrauen und den gemeinsamen Spaß – das war Mountainbiken pur!

*Text: Sebastian Fleck
Bilder: Sebastian Fleck,
Sebastian Bischoff*



**MALER
RAUM AUSSTATTER
LACKIERER**

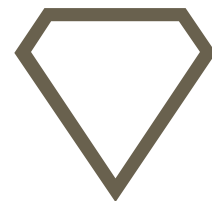
www.maler-reutter.de

Sindelfinger Str. 27/1
in Tübingen
T 07071 42200
info@maler-reutter.de

R
REUTTER

Im Einklang mit Tradition und Zukunft:

Grüngold, ein verantwortungsvoller Partner unserer DAV-Sektion



GRÜNGOLD

Wer sich für den DAV engagiert, achtet oftmals auf Natur, Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Handeln. In diesem Artikel möchten wir einen Partner vorstellen, der diese Werte auf gute Weise lebt: die Meistergoldschmiede Grüngold aus Tübingen.

UNESCO: Goldschmiedekunst als Kulturerbe

Ende März 2025 wurde das Gold- und Silberschmiedehandwerk in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen. Was bedeutet diese Auszeichnung für moderne Goldschmieden? Sind sie nun Teil eines Museums? Tatsächlich arbeiten Goldschmied:innen in einem der ältesten Handwerkszweige der Menschheit. Doch die Bedeutung reicht weit über museale Nostalgie hinaus – sie steht für die Bewahrung und Weiterentwicklung von traditioneller Kultur und Handwerk.

Auch das Team von Grüngold war zunächst überrascht, doch schnell wurde klar: Der Gedanke, Teil eines kulturellen Erbes zu sein, berührt und inspiriert. Gleichzeitig bleibt die tägliche Arbeit geprägt von Kreativität, dem Kontakt zu Kundinnen und Kunden und dem Anspruch, durch nachhaltige Entscheidungen

echten Mehrwert für Menschen und Natur zu schaffen.

Grüngold: Pionier nachhaltiger Schmuckkunst

Seit Oktober 2013 steht Grüngold für handgefertigten Schmuck aus fair gehandelten und ökologisch gewonnenen Rohstoffen wie Gold, Silber und Edelsteinen. Das Team um die Gründer:innen Anna Römer und Hannes Brötz hat sich bewusst gegen industrielle Fertigung und für traditionelles Handwerk entschieden: Zurück zu Feuer und Amboss, zurück zu altem Wissen und handwerklicher Sorgfalt, verbunden mit modernen Ideen für eine nachhaltige Zukunft.

Grüngold verarbeitet zertifizierte Rohstoffe – z. B. Fairmined-Eco-Gold, das ohne giftige Chemikalien durch Schwerkräfttrennung und unter hohen Arbeitsschutzstandards gewonnen wird. Die Goldschmiede legt Wert auf transparente Lieferketten, faire Löhne und respektiert die Natur ebenso wie die Arbeit der Menschen, die die Rohstoffe abbauen.

Auch die DAV-Sektion Tübingen sieht in dieser Partnerschaft eine Chance, gemeinsam noch sichtbarer zu machen,

welche Wege in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz möglich sind. Bis 2030 will der DAV klimaneutral sein und folgt, wie Grüngold, dem Prinzip „Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren“.

Grüngold und die Sektion Tübingen stehen für Wertschätzung gegenüber Natur und Menschen. Sie zeigen, wie Nachhaltigkeit und verantwortliches Handeln aussehen können: voller Leidenschaft, Innovationsgeist und Respekt vor dem Alten. Das Kulturerbe Goldschmiedekunst lebt – nicht im Museum, sondern jeden Tag in der Werkstatt und in den Herzen derer, die sich für eine lebenswerte Zukunft engagieren.

Wir freuen uns auf viele gemeinsame Projekte und inspirierenden Austausch!

Besuchen Sie Grüngold in der Marktgasse 9, Tübingen, oder erfahren Sie mehr auf www.gruengold.net.

Für Fragen und Anregungen steht das Team gerne zur Verfügung.



Mitgliedsbeiträge 2026

Sektion Tübingen des
Deutschen Alpenvereins e.V.

In der Mitgliederversammlung am
26.04.2024 wurden folgende
Mitgliedsbeiträge beschlossen.

A-Mitglied (ab 2000)	86,00 €	Mitglied mit Vollbeitrag
A-Mitglied (ab 2000) Sozialbeitrag*	45,00 €	Mitglied mit Vollbeitrag ermäßigt auf Antrag
B-Mitglied	45,00 €	a) Ehepartner/Lebenspartner ermäßigter Beitrag b) Senioren ab 70 Jahren (ab 1954) auf Antrag c) aktive Bergwachtm Mitglieder auf Nachweis d) Schwerbehinderte mit mindestens 50 % Behinderung auf Nachweis
B-Mitglied Sozialbeitrag*	28,00 €	e) B-Mitglied ermäßigt auf Antrag
C-Mitglied	30,00 €	Gastmitglied, d. h. Mitglied einer anderen Sektion
C-Mitglied ermäßigt	20,00 €	Gastmitglied mit Anrecht auf Ermäßigung entsprechend B-Mitglied oder D-Mitglied
C-Mitglied Kind (bis 2008)	10,00 €	Gastmitglied Kind Einzelmitgliedschaft
C-Mitglied Kind Familie (bis 2008)	0,00 €	Gastmitglied Kind Familienmitgliedschaft
D-Mitglied (2001–2008)	45,00 €	a) Junior 19 bis 25 Jahre
	28,00 €	b) Schwerbehinderte Junioren mit mindestens 50 % Behinderung auf Nachweis ermäßigt auf Antrag
D-Mitglied Sozialbeitrag* (2001–2008)	28,00 €	a) Junior 19 bis 25 Jahre ermäßigt auf Antrag
	0,00 €	b) Schwerbehinderte Junioren mit mindestens 50 % Behinderung auf Nachweis ermäßigt auf Antrag
K/J-Mitglied (bis 2008)	28,00 €	Kind oder Jugendlicher bis 18 Jahre (Eltern sind nicht Mitglieder)
K/J-Mitglied Sozialbeitrag* (bis 2008)	0,00 €	Kind oder Jugendlicher bis 18 Jahre (Eltern sind nicht Mitglieder) ermäßigt auf Antrag
Familie	131,00 € 86,00 €	beide Eltern und eigene Kinder bis 18 Jahre Alleinerziehende(r) und eigene Kinder bis 18 Jahre auf Antrag
Familie Sozialbeitrag*	73,00 €	beide Eltern und eigene Kinder bis 18 Jahre ermäßigt auf Antrag
	45,00 €	Alleinerziehende(r) und eigene Kinder bis 18 Jahre ermäßigt auf Antrag
Aufnahmegebühr	10,00 €	A-Mitglied, B-Mitglied Senior*in oder schwerbehindert, D-Mitglied, Familie
Zusatzgebühr	5,00 €	bei nicht erteilter Einzugsermächtigung

* Berechtigt für den **Antrag auf Zahlung des Sozialbeitrags** sind KreisBonusCard-Inhaber*innen, Wohngeldempfänger*innen oder Personen, die ähnliche sozialstaatliche Leistungen nachweisen können.

Hinweise: Bei Eintritt ab 1. September halbieren sich die Beiträge (aber nicht die Gebühren).

Altersbedingte **Umstufungen** (außer Senioren) werden automatisch vorgenommen. Dies betrifft insbesondere Jugendliche, die im Jahr 2025 volljährig geworden sind. Sie sind auch im Rahmen der Familienmitgliedschaft kostenpflichtig ab 2026.

Änderungen persönlicher Daten (Anschrift, Bankverbindung, Familienstand, Namensänderung) bitte **unbedingt** der Sektionsgeschäftsstelle – nicht dem DAV-Hauptverband – mitteilen. Ansonsten müssen entstandene Bankspesen weiterberechnet werden.

Kündigungen und Sektionswechsel zum Jahreswechsel müssen bis **spätestens 30. September** bei der Geschäftsstelle gemeldet werden, sonst verlängert sich die Mitgliedschaft um ein Jahr.



teilAuto
Carsharing Neckar-Alb

Geteiltes Auto - Ganze Freiheit!

Jetzt auch Tarif für Wenigfahrende:
Genießen Sie maximale Flexibilität –
ganz **ohne Kautions** und **ohne monatliche Grundgebühr!**

**Einfach online
anmelden!**

teilAuto Neckar-Alb eG



KLETTERN UND BOULDERN IN HERRENBERG



weitere Infos!



Boulder- und Kletterzentrum Herrenberg
www.rox-herrenberg.de



Berge pur – Sommer in Andermatt

Acht Tage Wandern, Klettern, Klettersteig, Mountainbiken, Bergtouren und Yoga

Schon als wir uns am Samstag, den 2. August 2025, auf den Weg machten, war ich aufgeregt. 32 Leute, verteilt auf Bahn, DAV-Bus und Autos, alle mit demselben Ziel: Andermatt in der Schweiz. Ein kleines, idyllisches Dorf, eingerahmt von hohen Bergen. Manche noch mit Schneehauben, andere in sattem Grün oder grau und kantig wie riesige Steinskulpturen.

Schon am ersten Abend wusste ich: Das wird eine tolle Woche. Aus der Küche strömte uns der Duft von Risotto entgegen. Nach dem Essen stellte das Orga-Team jeweils das Programm für den nächsten Tag vor: insgesamt über zwölf Wanderungen, vier Mountainbike-Touren, drei Klettersteige, drei Klettertouren, fünf Yoga-Einheiten und sogar eine Stadtführung. Zusammen würden wir über 40 Höhenkilometer schaffen!

Sonntag – eine Kuh als fünftes Gruppenmitglied

Ich konnte es nicht erwarten, loszulegen, also ging es für mich direkt auf eine Wanderung. Das Wetter war perfekt, das Tempo angenehm, und trotz meiner null Bergerfahrung (Niederländerin eben) kamen mir die Höhenmeter gar nicht schlimm vor. Oben war es frisch, aber dank Schichtkleidung alles gut. Das Highlight? Eine neugierige

Kuh, die mich eine ganze Weile gekuschelt und uns danach noch eine Weile begleitet hat. Plötzlich waren wir statt vier Wanderern zu fünft unterwegs. Abends gabs Yoga zum Dehnen und Runterkommen, und alle hatten spannende Geschichten zu erzählen. Währenddessen waren andere auch richtig sportlich unterwegs: auf einer gemütlichen Wanderung oder einer Mountainbike-Tour, die deutlich knackiger war als gedacht.

Montag – mein erstes Trail-Abenteuer

Heute wollte ich Abwechslung, also rauf aufs Mountainbike. Erst ging's über breite Schotterwege bergauf, dann über schmale Trails wieder runter. Mit den Tipps unserer Guides fühlte ich mich erstaunlich sicher. Auch toll war die lange Pause im Gras, mit Sonne im Gesicht und Bergpanorama direkt vor den Augen.

Andere kletterten an Felsen, wanderten gemütlich runter oder hoch. So war für jede Kondition und Laune etwas dabei. Beeindruckt hat mich, wie clever das Orga-Team geplant hat: Eine Gruppe ließ sich mit dem Bus hochfahren und wanderte gemütlich wieder ins Tal, während eine andere woanders startete, hinaufstieg und am Ende genau dort ankam, wo der Bus wartete.

Dienstag – Piz Badus und weiche Knie

Eine Tour hatte es mir bei der Vorstellung besonders angetan: zum Piz-Badus-Gipfel, angeblich mit Stellen, an denen man die Hände braucht. Was ich aber nicht wusste: T5 heißt „richtig anspruchsvoll“. Hoch ging's noch locker, runter dagegen war für mich als Bergneuling eine Herausforderung. An manchen Stellen dachte ich: „Oh je, wie komme ich hier wieder runter?“ Zum Glück waren Guide und Mitwanderer da, um zu helfen. Da wir etwas länger gebraucht haben als geplant, und der Chefkoch bei uns dabei war, waren wir sehr dankbar, dass ein anderes Kochteam spontan eingesprungen ist. Währenddessen gab es u. a. auch ein sehr kreatives Angebot: eine Yoga-Wanderung für alle, die Bewegung und Entspannung kombinieren wollten.

Mittwoch – Aktiver Ruhetag

Nach dem Adrenalin vom Vortag brauchte ich es heute ruhiger. Also gemütlich mit einer kleinen Gruppe die Seilbahn hoch, den Kletterern zuschauen, Kaffeepausen nach Lust und Laune einlegen. Andere nutzten den Tag für Klettersteig oder Klettern, aber alle Touren waren etwas kürzer, denn am Abend ging eine Gruppe zum Biwakieren los. Dort oben gab es Ves-



per, Sonnenuntergang und sogar eine improvisierte Gipfel-Disco. Ich habe in meinem warmen Bett an sie gedacht.

Donnerstag – Mein erster Gletscher

Der Tag begann für die Biwakierer mit Frühstück in einer Hütte, deren Betreiberin sie noch vom letzten Jahr kannte. Ich ging klettern, dankbar für den geliehenen Gurt und die Schuhe. Auf dem Weg hielten wir an einem Gletscher. Mein erster „in echt“. Für mich war das ein sehr bewegender Moment, weil ich mich seit Jahren für den Klimaschutz engagiere. Gleichzeitig war es traurig zu wissen, dass er immer kleiner wird und das Schmelzen in einer Eishöhle sogar zu spüren. Danach liefen wir durch ein wunderschönes Tal zum Kletterfelsen, wo wir den ganzen Nachmittag waren – Sonne, Fels und das sichere Gefühl, in guten Händen zu sein. Was will man mehr? Andere Gruppen waren wandern oder haben einen Mountainbike-Technikkurs bekommen. So konnte jeder den Tag so gestalten, wie es nach einer halben Woche Bergluft am besten passte.

Freitag – 3.000 m und ein breites Grinsen

Letzter aktiver Tag. Ich wollte noch mal hoch hinaus und wählte eine Wanderung über Block- und Schneefelder auf einen Gipfel mit über 3.000 m und zu einer gemütlichen Hütte. Oben war es immer noch angenehm warm, die

Aussicht gigantisch. Abends haben wir beim Yoga unsere Füße massiert als Dankeschön für all die Höhenmeter. Andere wählten einen anspruchsvollen Klettersteig oder eine lange Tour mit Bootsfahrt. Auch waren einige Mutige im kalten Bergsee baden oder auf einem Einzeltour unterwegs.

Samstag – Abschied mit leichtem Gepäck

Packen, putzen, verabschieden. Wir waren in einer Woche richtig zusammengewachsen, und trotzdem war es auch schön, müde und zufrieden wie-



der Richtung Heimat zu fahren. Mein Rucksack war gefühlt leichter, dafür mein Kopf und Herz voller neuer Erfahrungen. Berge pur eben – ein fantastischer Urlaub, den ich nie vergessen werde!

*Text: Erlijn van Genuchten
Bilder: Erlijn van Genuchten,
Valentin Heinzelmann*



ELEKTRO KÜRNER

Dienstleistungszentrum GmbH



Intelligente Elektrotechnik,
Komfortinstallationen



Brand-, Einbruch-,
Videoüberwachung



Ökologische Energie-
und Gebäudetechnik



Automatisierungs-
und Datentechnik



Beratung, Planung,
Montage, Service



Premium
E-MARKEN
BETRIEB



Handwerkerpark 9
72070 Tübingen
Tel.: 07071-943800
info@elektro-kuerner.de
www.elektro-kuerner.de

Expresswaschstraße für PKW

- Ohne Aussteigen
- Ohne Wartezeit
- Ohne Stress

Portalwaschanlage für Wohnwagen und Wohnmobil

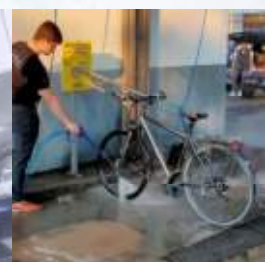
SB-Waschboxen

Mo-Sa 7.30-20.00 Uhr
www.WaschparkB27.de



WASCH PARK B27

Schonend zu Auto & Umwelt



Streuobstinitiative des DAV Tübingen im Wintereinsatz

Obstbäume schneiden, Äste stapeln und auch mal Pause machen



Wenn es schon mal so wenig Schnee hat, erklären wir es eben zu einer neuen Wintersport-Aktivität: Bäume schneiden auf einer großen und arg pflegebedürftigen

Streuobstwiese in Weilheim. Gehört der

Stadt Tübingen, die eigentlich von pomologischem Fachpersonal regiert wird, das aber anderweitig eingespannt ist – was man den Bäumen auch angesehen hat. Und da kümmert sich seit ein paar Jahren dankenswerterweise die Streuobstinitiative der Tübinger Sektion des Deutschen Alpenvereins drum – was man den Bäumen mittlerweile auch ansieht.

Schon zum dritten Mal gab es Mitte Februar eine große Aktion in Kooperation mit den Fachwarten des Landkreises und des OGV (Obst- und Gartenbauvereins) Weilheim. So an die 30 Menschen

turnten da mit Säge und Schere auf den Leitern und Bäumen rum, zogen auf ausgedienten Abdeckplanen (legal übernommen von der B12-Baustelle) die Äste und Ästchen runter zum Weg und dann mittelgebirgshoch ... ach, das steht ja schon da oben. Und das mit dem Transport auf den Planen fand einer der altgedienten Fachwarte eine „super Idee“.

Und immer mal wieder Pause, mit Suppe, Punsch, Würstchen und Baguette und zum Tratschen. Auf der Wiese und mittags im Vereinsheim des OGV Weilheim. Ist wichtig, wegen Unterzucker und Laune.

Was wir am 22. Februar, am 1. März und am 29. März gemacht haben? Bäume geschnitten auf anderen, kleineren Wiesen. Damit es im Herbst wieder viel Apfelsaft gibt – und bis der in der Tüte war, brauchten wir wieder viele helfende Hände! Die Ernteaktionen für dieses Jahr fanden am 26./27. September und am 17./18. Oktober statt und der Apfelsaft ist auch schon in der Box.

„Es hat mir richtig Spaß gemacht, bei der Schnittaktion dabei zu sein. Draußen sein, aktiv sein, mit tollen Leuten eine wichtige Aktion umsetzen und so den Erhalt der Streuobstwiesen unterstützen. Das macht am Ende des Tages ein gutes Gefühl.“ – Bianca

„Angefangen mit einem riesigen Baum waren Judith und ich den ganzen Vormittag beschäftigt. Aber ohne die mega fleißigen Helfer unter dem Baum, die das viele Schnittgut weggezogen haben, wäre das noch viel länger gegangen. Zu Mittag Graupensuppe, hat die Kräfte wieder aufgefrischt, gemeinsames Mittagessen ist so schön, und ich bin auch so dankbar für die sehr freundliche Umsorgung durch die beiden Frauen vom OGV Weilheim, die die Suppe gewärmt haben und Punsch zubereitet haben. Und nicht zu vergessen Judith und noch jemand, die die Suppen gekocht haben! Toller Tag, gemeinsam kommt man echt ein schönes Stück vorwärts mit der Baumpflege auf der DAV-Wiese, das ist schön zu sehen.“ – Cordula



Wer noch tiefer einsteigen will: Diesen Winter findet auch wieder eine Ausbildung zur/m Fachwart*in für Obst- und Gartenbau durch das Landratsamt statt. Wer Zeit und Lust hat, kann diese Ausbildung von der Streuobstinitiative finanziert bekommen. Also lasst es euch durch den Kopf gehen und meldet euch in den nächsten Wochen, damit die Anmeldung klappt. Die Plätze sind meist sehr begehrt.

Text: Günter Maier, Klaus Schmieder
Bilder: Günter Maier



Grenzen überwinden – Kletterwand-Projekt an kambodschanischer Schule

Ein Projekt von Julia Enders und Silas Ertan

Es war einmal, irgendwann im April 2024. Wir hatten uns gerade für einen Auslandsfreiwilligendienst in Kambodscha beworben und steckten mitten in den Vorbereitungen. Wir hatten uns bei einer Schule etwas südlich der Hauptstadt Phnom Penh beworben, wo wir Kindern in den verschiedensten Altersgruppen Englischunterricht geben sollten. Allein das bereits eine Herausforderung und ein Abenteuer an sich.

Doch genau an diesem Tag, damals im April 2024, saßen wir gemeinsam in der Boulderhalle, und die Idee, eine Kletterwand in besagter Schule zu bauen, drang an meine Ohren. Eine Idee wie diese kann in den richtigen oder falschen Momenten bei mir auf sehr fruchtbaren Boden stoßen. Erst kam bei mir ein „Ach nein, wie sollen wir das denn bitte machen, das ist definitiv eine Nummer zu groß“ heraus, doch bereits, als ich diesen Satz aussprach, war mir klar, dass dies nicht wirklich meine Meinung zu dem Thema war. Und das war auch Silas klar, der mich mit einem leicht ängstlichen Blick musterte.

Und so war das beschlossene Sache. Wir würden eine Kletterwand bauen. Ich machte mich an die ersten Vorbereitungen. Das Wichtigste war die Finanzierung des Projekts. Daher eröffnete ich einen GoFundMe-Account und machte Werbung dafür. Zudem fragten wir beim B12, bei Holdinggrips und bei Wataaah an, ob diese uns mit Klettergriffen und anderem Equipment unterstützen können.

Am 15. September 2024 landeten wir in Kambodscha, lernten die Schüler*innen kennen und lebten uns langsam in eine komplett neue Routine ein. In den ersten Wochen fanden wir bereits den perfekten Ort, an dem wir die Kletterwand bauen wollten: eine überdachte Halle, die bis zu diesem Zeitpunkt als Abstellplatz genutzt wurde. So begannen wir die Halle zu entrümpeln und aufzuräumen. Unter sehr viel Kram kam ein Loch zum Vorschein. 9 x 3 m und perfekt, um die tragenden Säulen hineinzubetonieren und darauf aufzubauen. Wir entschieden uns für einen überhängenden Teil und eine Platte. Der Überhang gestaltete sich als deutlich komplizierter als vorher angenommen. Generell

bestand der Bauprozess aus vielen kleinen Hürden. Sobald man mit reiner Körpergröße nicht mehr an etwas herankam, standen wir auf einem kaputten Stuhl mit nur 3,5 Stuhlbeinen. Reichte das nicht, dann eben auf zwei aufeinander gestapelten Stühlen. Die Schutzkleidung bestand aus Beten und guten Reflexen – und beim Werkzeug musste



man auch häufig etwas kreativer werden. Doch schlussendlich schafft man alles mit etwas Um-die-Ecke-Denken.

In der Zwischenzeit packten zu Hause in Tübingen im B12 unsere Mamas, Sebastian, Manne und Aaron ein Paket für uns zusammen. In diesem Paket sollten die gespendeten Griffe und anderes Zubehör, das uns vom B12, von Holdinggrips und von Wataaah zur Verfügung gestellt wurde, zu uns geschickt werden. Zudem veranstaltete das B12 einen Fundsachenverkauf, von dem das Projekt ebenfalls sehr profitierte. Bis das Paket nach sieben Monaten bei uns

ankam, durfte dieses freundlicherweise im B12 stehen bleiben. Das Problem war, dass sich sehr lange kein Unternehmen fand, das nach Kambodscha versendet. Als es sich Mitte April per Seeweg auf den Weg gemacht hatte, waren wir alle unglaublich erleichtert.

Knapp zwei Monate später meldete sich der Kundenservice bei uns, das Paket war am Hafen in Sihanoukville, Kambodscha angekommen. Nach sehr viel „Motivationsbeschleuniger“, wie wir es nennen – oder, unter welchem Namen man es wahrscheinlich eher kennt: Bestechung – konnten wir das

Paket am 11. Juni zu uns an die Schule holen. Nach zwei Wochen stand unsere fertig eingeschraubte Kletterwand und konnte von den Kindern eingeweiht werden. So aufgeregt, wie alle sind, haben wir noch etwas Arbeit vor uns, zu erklären, was eine Sturzzone ist. Doch ich bin immer, wenn die Kinder daran klettern, total ungläubig, dass wir es tatsächlich geschafft haben, dieses Projekt zu realisieren – und wir wollen uns bei allen bedanken, die uns auf diesem Weg unterstützt haben. Also: Danke!

Text und Bilder: Julia Enders



Ihr kompetenter Partner in Lustnau.

SAUR
HAUSTECHNIK

BAD / HEIZUNG / KUNDENDIENST

☎ 07071-565540 ✉ info@saur-haustechnik.de
📍 Nürtinger Straße 11 · 72074 Tübingen

saur-haustechnik.de



Von trägen Alpensalamandern und mehrgenerationellem Klettern

Alpinklettern im Muttekopfgebiet vom 10. bis 13. Juli 2025

Nachdem die Ausfahrt im Vorjahr wetterbedingt abgesagt werden musste, sollte 2025 ein neuer Versuch gewagt werden. Das Wetter war dieses Mal gnädig mit uns: So gab es zwar für Mitte Juli recht kühle Temperaturen, dafür aber keinen Regen – und so stand der Ausfahrt nichts im Weg.

Tag 1: Dass man bei DAV-Ausfahrten früh in Tübingen startet, um den Tag dann am Zielort noch gut nutzen zu können, ist ja nichts Neues. Bei uns ging es donnerstags aber extra früh los, aber nicht, um den Tag noch besser nutzen zu können – sondern um „die Schranke“ unterhalb der Latschenhütte zu passieren, die um 8:40 Uhr schließt. So spart man sich einige Kilometer und Höhenmeter Zustieg zur Muttekopfhütte. Die Fahrzeit war also genauestens kalkuliert und so erreichten wir um Punkt 8:40 Uhr die Schranke, die just in diesem Moment direkt vor unseren Augen herunterging. Doch ein paar Sekunden zu spät gewesen. Doch Eddi wusste sich zu helfen und konnte den Hüttenwirt, der die Schranke bedient, telefonisch davon überzeugen, sie nochmal für uns aufzumachen. Die erste Herausforderung (und Aufregung am nicht mehr so frühen Morgen) war damit geschafft.

Nach einem gemütlichen Aufstieg zur Muttekopfhütte und dem ersten Kaffee des Tages machten wir uns gemeinsam in den nahegelegenen Klettergarten „Teufelskrallen“ auf, um das Gebiet zu erkunden, den Fels zu testen und uns wortwörtlich warmzuklettern. Im Gegensatz zu den letzten Wochen in Tübingen mit Temperaturen von 30 °C hatten wir nämlich eher mit 8 bis maximal 15 °C zu tun.

Abends wurden wir von dem vorab schon hochgelobten Essen auf der Muttekopfhütte nicht enttäuscht – das Vier-Gänge-Menü erinnert mehr an ein Sternerestaurant als an eine klassische Berghütte. Statt den typischen Kässpätzle gab es viel frisches Gemüse, Salat und leckeren Nachtisch. Der Hüttenwirt ist gelernter Koch, und das merkt man sofort.

Tag 2: Gefühlt war es freitags nochmal einen Tick kälter als am Vortag. Wir wollten an den „Blauen Köpfen“ in kurze, im Plaisirstil abgesicherte Mehrseillängen starten, um die Abläufe nochmal gemeinsam durchzugehen. Während des Zustiegs durften wir Bekanntschaft mit freundlichen Ziegen, einer großen Gamsfamilie und kleinen

schwarzen Alpensalamandern machen, die vor Kälte ganz träge waren. Der Fels hat mit kompakten Strukturen in Form toller Wasserrillen überzeugt, die Temperaturen jedoch nicht. Um irgendwie wieder warm zu werden, brachen zwei aus der Gruppe deswegen wandernd zum Gipfel des Muttekopf auf 2.774 m auf. Oben erwarteten uns Schneefelder und eisiger Wind, aber die Aussicht auf weitere Bergketten, durch die die Wolken zogen, machte das wieder wett (und warm war uns tatsächlich auch wieder).

Tag 3: Am Samstag hatten wir schließlich richtig Glück: Der Tag begrüßte uns mit wärmeren Temperaturen und einer stabilen Wetterlage. Perfekt also, um lange, alpine Klettertouren zu machen. Eine Seilschaft nahm sich an der Hinteren Platteinspitze die Longline „Plattenzauber“ mit 20 Seillängen und 700 m Kletterlänge vor. Die anderen Seilschaften starteten nicht weit davon entfernt an der Melzerplatte in die Tour „Melzergrat und Melzerkante“, die mit 14 Seillängen zwar kürzer, aber auch eine tagesfüllende Unternehmung ist. Wer zuvor noch nicht viel Erfahrung mit Gratkletterei und alpiner Absicherung hatte, musste hier vielleicht ein- oder



zweimal schlucken. Aber dafür waren wir ja alle in guter Begleitung der erfahreneren Trainer und konnten in dem Rahmen je nach Gusto selbst vorsteigen oder einfach die Klettertour im Nachstieg genießen. Die Aussicht war auf jeden Fall spektakulär! Besonders schön war, dass die zwei Touren an gegenüberliegenden Wänden waren und wir so immer wieder Seilkommandos mithören konnten und wussten, wo sich die anderen Seilschaften gerade befinden. Insgesamt waren die beiden Touren, die als Klassiker in dem Gebiet bekannt sind, absolut lohnend. Auch der Abstieg war für manche von uns dann noch eine neue Erfahrung: Über eine steile Rinne, das Putrschellerkar, ging der Weg mehrere hundert Meter über Schotter und Geröll nach unten. Das „Abfahren“ im Geröll wurde so zwangsläufig geübt und erforderte die letzte vorhandene Konzentration und Energie.

Am Ende des Tages wartete in der Hütte dann nochmal ein leckeres Abendessen auf uns. Auch die Nachzügler aus dem „Plattenzauber“ durften trotz einiger Verspätung noch das Vier-Gänge-Menü genießen. Aber wenn es sich jemand verdient hatte, dann wohl sie ... Über einem alkoholfreiem Hefe oder einem Glas Rotwein ließen wir den Tag Revue passieren. Mit müden Beinen und Armen, neuen Erlebnissen und ein bisschen Abenteuer im Blut gingen alle schließlich ins Bett.

Bezeichnend für die Ausfahrt war wohl die große Altersspanne zwischen manchen Teilnehmer:innen und den Trainern. Im Schnitt waren wir ungefähr 42 Jahre alt, mit einer Spanne von 27 bis 63 Jahren. Man könnte fast sagen, es gab generationale Unterschiede. Diskussionen über Klettern damals („schon 1980 ...“) und heute, Handy vs. Digicam als bevorzugtes Medium für Fotos, oder wie die Work-Life-Balance am besten gestaltet wird, sorgten dabei für einige Lacher. Schlagfertigkeit war hier unerlässlich! So war die Stimmung stets gut und die vier Tage mit schönen Erlebnissen,

Humor und einem tollen gemeinsamen Unterwegs-Sein gefüllt.

Vielen Dank deshalb an dieser Stelle an Eddi, Andreas und Stephan für die Organisation der Ausfahrt und die tolle Begleitung in alpinem Gelände. Und wer noch nie auf der Muttekopfhütte war, sollte das unbedingt tun – es erwarten einen nicht nur vielseitige Klettertouren, sondern ebenso einfach die Möglichkeit, in der wunderschönen Umgebung abzuschalten.

Text: Nora Tempel

*Bilder: Andreas Leibinger,
Nora Tempel, Lena Peschke*

Die Zimmerei zwischen Alb & Schönbuch



Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen
Tel. / Fax: 07072 - 505481 e-mail: musse-blessing@gmx.de



DIE BETABLOCKER – AKTIV ÄLTER WERDEN IM B12

Wie so oft ist es der Zufall und nicht der große Plan, der etwas Besonderes entstehen lässt.

Wenn nicht Edith bei einer Langlaufausfahrt 2015 Peter so sehr vom Klettern im neuen B12-Boulderzentrum vorgezwärmt hätte. Wenn nicht Peter neugierig das Bouldern ausprobiert und dort 2016 zufällig Uta und Achim getroffen hätte – vorher nicht gekannt, aber ähnlich junggeblieben. Dann wäre die Geschichte hier schon zu Ende.

Aber weil sie Gefallen daran fanden und altersgemäß am Montagvormittag Zeit hatten, wenn die Luft im B12 frischer ist als am Abend, trafen sie sich fortan gemeinsam zum Bouldern.

Dann kamen bald noch ein paar dazu und Edith (wir sollten sie mal zum Montags-Kaffee einladen) meinte, sie hätte schon einen passenden Namen.

Da waren 2017 die Betablocker plötzlich die offizielle Bouldergruppe des DAV Tübingen für die Generation 60+. 2018 gabs dann einen ersten Bericht im „unterwegs“-Heft (Ausgabe 3/2018) der Sektion, und seither wurde aus dem Grüppchen eine stetig wachsende Gruppe.

Zurzeit stehen 35 Boulder- und zunehmend Seilkletter-Begeisterte auf der Liste, durchschnittlich Jahrgang 1957, also ganz schön erfahren. Viele haben erst bei den Betablockern mit dem Klettern angefangen, manche tuns schon länger oder wieder nach längerer Unterbrechung. Manchmal organisiert jemand eine Wanderung in der Region oder ein Grillfest. Oder beides.

Neben all dem Trainieren wir Körper, Geist und die Geselligkeit, sind durchaus noch ehrgeizig und freuen uns vor allem über die elegante Lösung einer kniffligen Kletterstelle.

15 bis 25 Teilnehmende sind meist da – man hat ja auch noch anderes zu tun – und dann wirds eng beim gemeinsamen Kaffeetrinken in der nüchternen Sitzzecke. Es wird also höchste Zeit, dass da demnächst der Aufenthaltsbereich vergrößert wird. Wahrscheinlich locker finanziert durch den Betablocker-Kaffeekonsum.

Text: Günter Maier

*Bilder: Petra Gnech,
Günter Maier*

GEMEINSAM AKTIV

**DU MÖCHTEST DABEI SEIN?
DANN MELDE DICH GERNE.**

Kontakt: Peter Brauchle, pebrauchle@web.de

Treff: montags ab 9:30 Uhr im B12

Aufnahmemodalitäten: fit und 60+; vorbeikommen und mitmachen. Egal, ob Neuling oder geübter Boulderer*in

Kosten: Eintritt B12



GEMEINSAM UNTERWEGS: WANDERN.ALPIN



Ende 2022 hatten Inge Belzner und Anke Tolzin die Idee, eine Wandergruppe anzubieten: Einmal im Monat eine Tageswanderung auf alpinen Wegen in der Region Schwäbische Alb/ Schwarzwald. Zu dritt sei es noch besser, dachten die beiden und haben mich (Gertrud van Ackern) als frisch gekürte Wanderleiterin gefragt, ob ich dabei sein wollte. Eine gute Idee! So komme ich selbst auch zu mehr Wanderungen und lerne unsere Region besser kennen.

Mit dem ÖPNV unterwegs.

Die Wanderziele mit Öffis zu erreichen, war nicht von Anfang an geplant. Dazu sind wir aber schnell übergegangen. Denn neben der besseren Ökobilanz besteht ein Vorteil vor allem darin, dass Streckenwanderungen möglich sind und nicht nur Rundwanderungen, bei denen man zum Startpunkt zurücklaufen muss.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Was tun, wenn sich zu viele für eine Tour anmelden? Die Lösung: die Zahl der Teilnehmenden begrenzen. Das hat auch funktioniert. Acht bis 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 50 bis 75 Jahren gehen bei einer Tour mit. Inzwischen hat sich ein „harter Kern“ zwischen 20 und 30 Personen etabliert.

Was sagen Teilnehmende?

Brigitte B.: „Ich schätze die Angebote der Gruppe, weil ich auf den Wanderungen die Natur der Umgebung kennenlernen.“

Gérard Z.: „Viele neue Ideen für Wanderrouten in der Region. Anreise per ÖPNV sehr entspannt – Wartezeiten lassen sich für Gespräche nutzen.“

Chris M.: „Die Touren sind durchaus herausfordernd. Vor allem der Albtrauf bietet einmalige Wandermöglichkeiten.“

Text: Gertrud van Ackern

IDEEN FÜR NEUE GRUPPEN?

Die große Nachfrage macht deutlich, dass die Sektion außer dem Tourenprogramm viel mehr Wandergruppen und Angebote dieser Art braucht. Je unterschiedlicher, desto besser. Man braucht ein bisschen Zeit, Ideen und Lust, anzubieten, was man gerne selbst macht, und man sollte es mögen, mit netten Menschen unterwegs zu sein. Dafür ist keine Ausbildung erforderlich.

Beate Schreiner (beate.schreiner@dav-tuebingen.de) ist Ansprechpartnerin für Gruppen innerhalb der Sektion und freut sich über Interessierte, die sie gerne berät, um ein Angebot auf den Weg zu bringen.

Touren und Kurse – Veröffentlichung und Anmeldung für 2026

Wie schon aus dem Jahr 2025 bekannt, werden unsere Touren- und Kursangebote ausschließlich via www.dav-tuebingen.de veröffentlicht.

Mitte November werden die Angebote auf www.dav-tuebingen.de stehen – zunächst ohne Anmeldemöglichkeit.

Die Öffnung der Online-Anmeldung erfolgt gestaffelt, jeweils um 18 Uhr:

Dienstag, 2. Dezember:	Skitouren, Schneeschuh
Mittwoch, 3. Dezember:	Nordic
Donnerstag, 4. Dezember:	Bergsteigen, Hochtouren, Klettersteig, Alpinklettern
Dienstag, 9. Dezember:	Wandern, Mountainbike, Übergreifende Angebote
Mittwoch, 10. Dezember:	Sportklettern und Bouldern
Donnerstag, 11. Dezember:	Offene Jugendausfahrten

Eingabe der vorhandenen „Papieranmeldungen“ erfolgt jeweils parallel zur Online-Anmeldung.
Die Chancen auf einen Platz erhöhen sich NICHT mit der Abgabe der gedruckten Anmeldeformulare.

Einige wichtige Anmerkungen und Bitten zur Anmeldung:

- > Auch eine Anmeldung auf die Warteliste bietet üblicherweise gute Chancen für die Teilnahme.
- > Bitte meldet euch nicht zeitgleich zu mehreren Angeboten an, um euch Optionen offen zu halten. Damit verhindert ihr für andere eine Teilnahme. Wir behalten uns vor, parallele Anmeldungen zu stornieren.
- > Das gleiche gilt für die Anmeldung zu gleichartigen Kursen (z. B. Basiskurs Bergsteigen) an mehreren Terminen.
- > Bitte storniert bei Verhinderung frühzeitig, so dass die Interessenten auf der Warteliste zum Zuge kommen können. Leider kam es auch in dieser Saison durch kurzfristige Stornierungen wieder mehrfach dazu, dass Touren mit ursprünglich langen Wartelisten bei der Durchführung noch freie Plätze hatten.
- > Bitte meldet euch auch von der Warteliste ab, wenn ihr kein Interesse mehr an der Teilnahme habt.

Lieben Dank und in großer Vorfreude auf eine gute Bergsaison 2026!

Euer Tourenteam

Anmeldeformular für Kurse und Touren

Bitte für jede Tour ein separates Formular
ausfüllen.

Sie erleichtern so die Arbeit der Mitarbeiter*innen
in der Geschäftsstelle.

Hiermit melde ich mich für folgende/n Tour/Kurs an:

_____	_____
Tour-Datum	Tour/Kurs-Bezeichnung

Meine Anschrift/Daten:

Vorname/Name: _____

Straße, Nr.: _____ PLZ, Ort: _____

Tel.(privat): _____ E-Mail: _____

- ☐ Ich bin **volljährig** zum Beginn der Veranstaltung
- ☐ Ich bin **nicht volljährig** zum Beginn der Veranstaltung, mein **Geburtsdatum**: _____
- ☐ Mitglied Sektion Tübingen ☐ Mitglied Sektion _____
- ☐ Nicht Mitglied im Alpenverein (nur bei Schnupperangeboten und Sektionsfahrten möglich)

Mitgliedsnummer ____ / ____ / _____ **Muss zwingend angegeben werden und steht
Fett gedruckt auf dem DAV-Ausweis unten links**

Bitte reservieren Sie Material, das Sie für diese/n Tour/Kurs ausleihen möchten, frühzeitig bei der Geschäftsstelle.

Einverständniserklärung zur Erhebung personenbezogener Daten:

- ☐ Ich bin damit einverstanden, dass meine Kontaktdaten durch die Tourenleitung und die Sektionsgeschäftsstelle für die Organisation der Veranstaltung und für das Notfallmanagement genutzt werden.
- Name, Telefon, E-Mail, Wohnort können im Teilnehmerkreis der Veranstaltung verteilt werden zum Zweck der gegenseitigen Abstimmung bei der Organisation und als Bestandteil des Notfallmanagements.
 - Die Daten zur Bankverbindung und die Mitgliedsnummer werden durch die Geschäftsstelle für die Abrechnung der Veranstaltung genutzt.

Der Organisationsbeitrag wird bei der Anmeldung fällig und im SEPA-Basis-Lastschrift eingezogen ca. 3 Wochen vor Beginn der Veranstaltung.

Eine Anmeldebestätigung wird nur auf Anfrage verschickt.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats:

Ich ermächtige die Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e. V., die Zahlung des Organisationsbeitrags von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e. V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE94ZZZ00000148045

Die Mandatsreferenz entspricht bei Mitgliedern der Mitgliedsnummer.

Nichtmitglieder erhalten eine Benachrichtigung zur Mandatsreferenz.

Org-Beitrag: _____ €

- ☐ Bitte zum Lastschriftverfahren die gleiche Bankverbindung wie bei meinem DAV-Mitgliedsbeitrag verwenden

Kontoinhaber: _____

Kreditinstitut/Ort: _____ BIC: _____

IBAN: DE _____

Ort, Datum

Unterschrift

Ohne Unterzeichnung des SEPA-Lastschriftmandats ist die Anmeldung nicht wirksam.



WEIHNACHTSMARKT

12.-14.12.2025

Inzwischen schon Tradition:
der Weihnachtsmarktstand des DAV Tübingen vor der Geschäftsstelle

Was gibt es dieses Jahr?

- ★ Käse von Montafoner Bergbauern
- ★ Honig und Bienenwachskerzen von Imkern aus dem DAV
- ★ Glühwein weiß und rot aus Unterjesingen und selbstgemachten Punsch
- ★ Wieder: selbst geerntete Misteln aus dem Landkreis
- ★ NEU: wärmende Kürbissuppe
- ★ Dieses Jahr: Infostand der AG Klima



Du bist dabei?

- ★ Mit Tatkraft und guter Laune als Helfer*in am Stand und in der Küche
- ★ Als gut informiertes und motiviertes DAV-Mitglied für alle Fragen von wissenshungrigen Menschen



Unter bit.ly/4263UNS kannst du gleich deine Mithilfe in die To-Do-Liste eintragen.

Oder direkt über den QR-Code rechts

Und vor allem: mit deinem Besuch am Stand!

Was unterstützen wir?

- ★ Mit dem Erlös möchten wir eine Fahrradreparaturstation am B12 realisieren und die Jugend im Kletter-Leistungskader fördern.

Ever Weihnachtsmarktteam:

Klaus Dölker, Konrad Küpfer, Beate Schreiner, Gunda Wolf



Tübingen

Reutlingerstr. 11
Tel. 07071/913961
Fax 07071/913962

**Wir die
Maler
Stuckateure
Lackierer ...**

Lichtenstein

Daimlerstr. 8
Tel. 07129/92830
Fax 07129/928322

**info@maler-allramseder.de
www.maler-allramseder.de**

Ihr Profi für:

Malararbeiten / Stuckateurarbeiten
Lackierarbeiten / Wärmeschutz
Schimmelsanierung
Trockenausbau
Fassadensanierung
Innen- und Außenputz
Raumdesign / Bautrocknung



Gratwanderung bei Sonnenschein

Einlaufen und Gipfel(e) sammeln in der Nagelfluhkette vom 20. bis 22. Juni 2025



Das verlängerte Wochenende um Fronleichnam bot perfekte Bedingungen für eine dreitägige Wanderung im Naturpark Nagelfluhkette. Bei bestem Wetter sammelten wir einen Gipfel nach dem anderen und wurden dabei mit herrlichen Ausblicken in die Allgäuer Alpen und das Alpenvorland sowie mit hervorragender Verpflegung auf den Hütten belohnt.

Trotz Zugausfalls in Wendlingen kam unsere Gruppe mit nur leichter Verspätung in Immenstadt zusammen und begann gleich den Aufstieg zur privat bewirtschafteten Alpe Gund. In der Mittagshitze boten schattenspendende Bäume und kleine Wasserfälle im Steigbachtobel bald Möglichkeiten zur Abkühlung. Es zeigte sich auch bald das typische Nagelfluh-Gestein, ein Konglomerat aus kleineren und größeren Geröllen, die seinerzeit in Flüssen der Alpen talwärts transportiert, dabei rund geschliffen und danach zu festen Gesteinen verbacken wurden. Das Gestein erinnert an Waschbeton,

weshalb es im Allgäu auch „Herrgotts-beton“ genannt wird.

An der Alpe Gund angekommen, gab es erstmal eine kleine Stärkung, bevor wir das Lager bezogen. Für einen Teil der Gruppe ging es danach mit leichtem Gepäck auf das nah gelegene Steinköpfle (1665 m) und den Steineberg (1683 m). Dabei bewunderten wir Teppiche aus Wollgras, Orchideen und Kuckucks-Lichtnelken. Zurück auf der Alpe gab es Tee aus den von Franz gesammelten Bergkräutern und ein leckeres Abendessen. Auf der Rückseite der Alpe genossen wir die letzten Strahlen der noch wärmenden Abendsonne, bevor wir eine kleine Runde Wizard in der gemütlichen Gaststube spielten.

Am Samstag machten wir uns zeitig, aber gut erholt auf den Weg. Es ging über den Stuiben (1749 m), den Sederer Stuiben (1737 m), den Buralpkopf (1772 m), den Gündleskopf (1746 m), das Rindalphorn (1821 m), den Gelchenwanger Grat und den Hochgrat (1834 m) zum



Staufner Haus. Wieder gab die Sonne ihr Bestes, und zur Mittagspause freuten wir uns sehr über einen Platz im Schatten. Auch wenn wir nicht hochalpin unterwegs waren, kamen während der beständigen Auf- und Abstiege etliche Höhenmeter zusammen. Am Staufner Haus genossen wir leckere Kuchen und den inzwischen vertrauten „Wander-Tee“, dieses Mal mit einer stärkeren Brennessel-Note. Auch hier wurden



Die Tour in Zahlen

An- und Abreise mit ÖPNV:

- Tübingen, Wendlingen, Ulm, Immenstadt
- Gunzesried Säge, Blaichach, Ulm, Wendlingen, Tübingen

Unterkünfte:

- Alpe Gund (privat) und Staufner Haus (DAV)

in Zahlen:

3 Tage
2.800 Hm
40 km

wir wieder hervorragend versorgt, sogar mit einem ordentlichen Nachschlag von Gemüse-Lasagne mit roter Gartenmelde aus dem Garten des Chefs oder Kässpätzle. Während der Bodensee noch in der Abendsonne glitzerte, war es auch schon wieder Zeit für eine Runde Wizard, die von geübten Spielern deutlich für sie entschieden wurde.

Am Sonntag, dem letzten Tag unserer kleinen Tour, wanderten wir zur idylli-

schen Alpe Scheidwang, um danach auf den Heidenkopf (1.685 m) und den Siplinger Kopf (1.746 m) aufzusteigen. Auch hier zeigte sich nochmals sehr schön das Nagelfluh-Gestein und die vielfältige Blumenwelt des Allgäus. Der Abstieg führte vorbei am schönen Birkachmoor zur Alpe Mittelberg, wo wir uns mit einem leckeren Kuchen für die Rückfahrt stärkten. Von Gunzesried Säge brachte uns das „Allgäuer Anruf-Sammeltaxi“ bequem

nach Blaichach und die Bahn danach zuverlässig nach Tübingen.

Die Gruppe war schnell eingespielt, und man hatte das Gefühl, sich schon länger zu kennen. So ging ein sonniges Wochenende voller schöner Ausblicke zu Ende – mit frischer Motivation für kommende Touren.

Text: Valentin H., Annette W.

Bilder: Valentin H., Annette W., Franz B.

AUF DIE PLÄTZE,
FERTIG,
LOSSPAREN!
swt-vorteilskarte.de



EXKLUSIV
für Strom- und Erdgas-
kunden der swt

Sofort lossparen mit 3.000 Angeboten
in der Region, bundesweit und online –
für Sie und Ihre Familie.



WIR WIRKEN MIT.



Entdecke die Welt der Achttausender

Multivisions-Vortrag mit Dieter Porsche

Bereit für eine Reise zu den höchsten Gipfeln der Welt? Dieter Porsche nimmt uns mit auf 14 Expeditionen an 12 der höchsten Berge.

Seit 1985 ist er Mitglied des Deutschen Alpenvereins, Sektion Tübingen. Schon 1988 stand er auf dem Spantik in Pakistan (7027 m) und ein Jahr später auf der Ama Dablam in Nepal (6856 m). Bis 2017 führte er 25 Expeditionen, erreichte 9 Achttausender, 4 Siebentausender und zahlreiche Sechstausender.

Porsche berichtet von wetterbedingten Misserfolgen und tragischen Ereignissen, aber auch von beeindruckenden Erfolgen wie den Speed-Besteigungen des Aconcagua in Argentinien (6962 m) innerhalb einer Woche und des Hidden Peak in Pakistan (8068 m) in 31 Stunden.

Er teilt seine Erfahrungen durch spannende Erzählungen und atemberaubende Foto-Aufnahmen.

Lassen Sie sich von Porsches Leidenschaft und Mut inspirieren und erleben Sie die unglaubliche Schönheit der Natur hautnah.

Dieter Porsche

Termin: Donnerstag, 22. Januar 2026

Einlass: 19 Uhr, Beginn: 20 Uhr

Ort: Sparkassen Carré,

Mühlbachäckerstraße 2, 72072 Tübingen

Tickets: 15 €, **KSK-Kundenvorteil 3 €**,

auch für DAV-Mitglieder



TICKETS www.ksk-tuebingen.de/veranstaltungen

oder beim BVV Tübingen, Neckarbrücke 1, Tübingen, Telefon 07071 91360



Klimawandel im Gespräch

Mitgliederversammlung der Sektion 2025

Die Zeiten ändern sich, auch innerhalb eines Bergsteigerlebens. In seiner aktiven Zeit, erinnert sich Dieter Porsche, der Vorsitzende der Alpenvereins-Sektion Tübingen, sei man jedes Wochenende in die Berge gefahren: „Da hat man mal kurz den Montblanc gemacht. Da hatten wir kein schlechtes Gewissen.“ Aber: „Ob das heute noch so opportun ist – das weiß ich nicht.“

Ein Bekenntnis an einem eher ungewöhnlichen Anlass: während der Mitgliederversammlung der Sektion am 9. Mai dieses Jahres. Die ist ja satzungsgemäß eher von Formalien bestimmt als von Tourenerinnerungen. Aber das schreckt auch viele ab: Für die knapp 15.000 Mitglieder muss man jedenfalls keine Sportarena anmieten – die Turnhalle der Prävis tat und tut es auch für die knapp 90 Getreuen, die auch dieses Mal kamen.

Um die nicht noch einer Litanei von Geschäftsberichten auszusetzen, hatte sich die Regie von Vorstand und Geschäftsführung etwas Neues einfallen lassen: Etliche Berichte wurden schon vorab auf die Homepage gesetzt, die gewonnene Zeit wurde für ein aktuelles Thema genutzt. Nämlich (und deshalb auch die Montblanc-Erinnerungen Dieter Porsches): den Klimawandel und seine Folgen für das alpinistische Tun.

Vom Landesverband war der Naturschutz-Zuständige Thomas Fickert

gekommen. Er fasste zusammen, wie sehr der Klimawandel jetzt schon den Alpen zusetzt: von instabil werdenden Hütten bis zu kollabierenden Bergen. Und er lenkte den Blick auf die Folgen für die Vegetation – lange genug hat er daran an der Universität Passau mitgeforscht.

Zunächst einmal schadet ja Wärme in einer so rauen Natur wie der des Hochgebirges nicht. Tatsächlich verschieben sich erst einmal Vegetationsgrenzen nach oben – der Wald etwa kann Höhe gewinnen.

Allerdings haben wir in den oberen Regionen schon Spezialisten in Flora und Fauna, die sich ganz gut eingerichtet haben in dieser speziellen Umgebung. Wenn es denen jetzt sozusagen zu warm unter dem Hintern wird, weichen die aus in Richtung kältere Höhen. Nur: Irgendwann ist da der Gipfel und nichts als Luft – sie sitzen also in der Falle. Schneehühner zum Beispiel verlieren so ihren Lebensraum, aber auch Gamswild. Eine Grafik aus den Schladminger Tauern zeigt: Wo bisher die Gipfelregionen ein durchgehendes Netz für diese Tiere boten, bleiben nun wenige isolierte Inseln.

Deshalb stand am Ende der Präsentation ein Fazit zur Rolle des Alpenvereins: „Wir müssen den Klimaschutz ernster nehmen als bisher und jetzt handeln!“

Was heißt das aber für die Sektion Tübingen? Ein paar Akteure standen da Rede und Antwort. Etwa zur Tübinger Hütte. Sitzt die bald auch auf dem Trockenen, wie andere Hütten, die vorzeitig schließen müssen?

„Das Wasser sollte reichen“, schätzt Hüttenreferent Roland Hunger. Aber vielleicht muss man sich anpassen. Es wird wohl weiter die gewohnte Menge abregnen, aber nicht so kontinuierlich, sondern in Wolkenbrüchen nach Trockenphasen. Darauf muss man sich vielleicht mit einem größeren Wasserreservoir einstellen.

Aber der Klimawandel bedeutet ja auch durch den nachlassenden Permafrost mehr Steinschlag. Auch darauf hat Roland Hunger, der zudem für die Wege zuständig ist, sich einstellen müssen: „Wir haben schon einen Weg verlegen müssen.“ Und Steinschlag betrifft nicht nur hochalpine Steige, sondern auch bequeme Allerwegswege. „Auch da muss man sich mehr Gedanken machen, wenn man unterwegs ist – die Eigenverantwortung wird steigen.“

Und es steigt auch die Verantwortung der Tourenleitenden, sagt der ausscheidende ehemalige Bergsportreferent der Sektion, Micha Groh: „Die Tourenplanungen werden komplexer.“ Und Touren werden anders ablaufen: Auf Skitouren steht immer öfter erst mal eine Tragepassage im schneefreien



Gelände an. Und man werde sich neue Formate ausdenken: etwa Hochtouren mit Skitouren bündeln.

Das sind technische Anpassungen – aber nötig sind ja auch grundsätzliche. Micha Groh verwies etwa auf einen steigenden Trend zu Mehrtages-Touren bei den Sektionsausfahrten.

Aber dennoch: „Wir haben noch nicht genug erreicht“, sagt Silas König von der Jugend. „Der Klima-Trend hat sich noch nicht gedreht.“ Die Jugend hat deshalb einen Öffi-Topf ins Leben gerufen: Der soll Touren mit dem öffentlichen Nahverkehr so subventionieren, dass die Reisekosten 20 Prozent geringer sind als mit dem Bus.

Und dann nimmt Silas König den Verein auch politisch in die Pflicht: „Er sollte als Sprachrohr in die Gesellschaft wirken. Wir müssen politischer werden, wir müssen was tun. Wir sollten als gutes Beispiel vorangehen und alle Register ziehen, die wir haben.“

*Text: Wolfgang Albers
Bilder: Dieter Porsche*

Die Mitgliederversammlung in Stichpunkten:

B12: Es gab aufgrund der Bautätigkeit einen Rückgang der Eintrittszahlen gegenüber dem bisher besten Jahr – aber die aktuellen Monatszahlen weisen jetzt wieder eine Steigerung von gut 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf.

Ehrungen: Neue Ehrennadelträger sind: Uli Rexhausen, Winfried Epple, und Christine Geisler, Monika Bausinger aus der Bezirksgruppe Hechingen.

Ehrenmitglieder: Neue Ehrenmitglieder sind: Christine Mayer (Hechingen), Manfred Aberle

PV-Anlage B12: Sie kostete rund 100.000 Euro, ist jetzt installiert und deckt im Schnitt 42 % des Energiebedarfes ab. Und sollte sich in rund zwölf Jahren bezahlt gemacht haben.

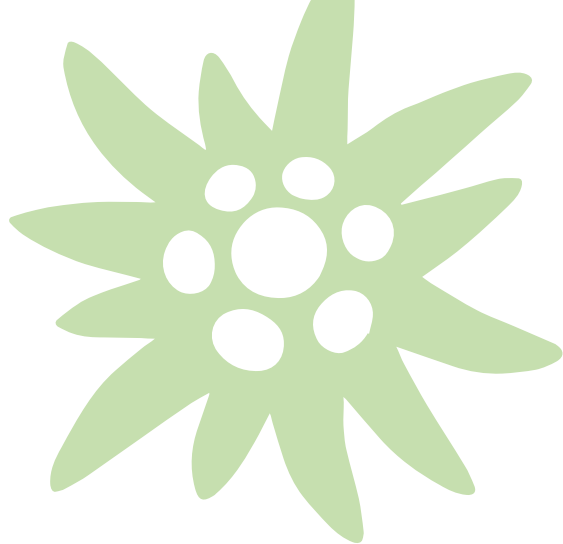
B-12-Erweiterung Sanitär- und Vereinsräume: Soll im Frühsommer beginnen. Die Baukosten liegen für den DAV bei 1.250.000 Euro, 750.000 davon werden durch Eigenmittel finanziert.

Wahlen: Wiedergewählt oder neu gewählt in den Vorstand wurden: Dieter Porsche (Vorsitzender), Silke Fehrenbach (Schatzmeisterin), Theresa Rieger (Jugendreferentin), Elisa Tauchmann (Vize-Jugendreferentin), Roland Hunger (Hüttenreferent), Konrad Küpfer (Bergsportreferent), Beate Schreiner (Schriftführerin), Thomas Bodmer (Vorsitzender Bezirksgruppe Hechingen). Vakant sind die Posten Zweiter Vorsitzende und Naturschutz & Nachhaltigkeit. Im Beirat gab es neben strukturellen auch personelle Änderungen.

Frischer Wind im Vorstand – und Platz für neue Ideen

Unser Verein lebt von den Menschen, die ihn mit Herzblut gestalten. Im April hat die Mitgliederversammlung den Vorstand teils bestätigt, teils neu gewählt – nun stehen sieben Engagierte bereit, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft unserer Sektion aktiv zu gestalten.

In kurzen Interviews stellen sie sich hier vor.



Dieter Porsche – 1. Vorsitzender
DAV-Mitglied seit 1985

Mein sportliches/ alpines Motto:

*Ein Gipfel gehört dir erst,
wenn du wieder unten bist
– denn vorher gehörst du
ihm.*

Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich:

Hochtouren, Expeditionen.

Mein tollstes Erlebnis am Berg:

Alpen: Peuterey-Integral mit Hartmut Weber (Mont Blanc); Himalaya: Solobesteigung des Hidden Peak (8.080 m) in Weltrekordzeit von 31 Stunden

Das gefällt mir besonders gut in der Sektion Tübingen:

Nach meinem Eintritt in die Sektion habe ich sofort Anschluss gefunden und bis heute umgeben mich Menschen, die die Berge und den Sport lieben.

Das bringe ich an Wissen und Erfahrung mit:

27 Jahre im Vorstand der Sektion Tübingen, davon zwölf Jahre 2. Vorsitzender und sechs Jahre 1. Vorsitzender; zwölf Jahre Verbandsrat; sechs Jahre Vorstand des DAV-Landesverbandes; Ehrenmitglied seit 2015; Fachübungsleiter Hochtouren seit 1989; Vereinsmanager B. Ich möchte mein Wissen gerne weitergeben.

Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich:

Wandern, Klettern, Langlaufen, Pistenskifahren, Schneeschuhwandern, Mountainbiken auf Forstwegen

Mein tollstes Erlebnis am Berg:

Jedes Mal wieder den Weit- und Überblick auf dem Gipfel und die Stille genießen.

Das gefällt mir besonders gut in der Sektion Tübingen:

Das vielfältige Angebot und die Leute, die ich bisher kennengelernt habe.

Warum das Engagement im Ehrenamt als Schatz- meisterin?

Für den Posten als Schatzmeisterin hoffe ich, meine betriebswirtschaftlichen und gemeinnützigkeitsrechtlichen Kenntnisse als Volkswirtin und Fundraiserin einbringen zu können. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Vorstand und mit der Geschäftsstelle. Und darauf, nach so vielen Jahren, in denen ich an tollen Angeboten teilnehmen konnte, selbst etwas im Verein beizutragen.



Mein sportliches/ alpines Motto:

*Hauptsache draußen und
in Bewegung – am liebsten
bergauf.*

Silke Fehrenbach – Schatzmeisterin
DAV-Mitglied seit über 40 Jahren in versch. Sektionen



Theresa Rieger – Jugendreferat
DAV-Mitglied seit 2022

**Mein sportliches/
alpines Motto:**

*Nicht besonders originell,
aber für mich sehr wahr:
Der Weg ist das Ziel!*

Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich:

Bergwandern und Hallenklettern ... und bisher noch
viel zu selten Mehrseillängenklettern ;)

Mein tollstes Erlebnis am Berg:

Da fällt mir spontan eine Wanderung ein, die ich als
Kind mit meinem Vater gemacht habe. Der ganze Tag
war recht regnerisch und die versprochene Aussicht
sehr nebelverhangen, aber als wir dann mit unse-
rem frisch auf einer Alm gekauften Knoblauchkäse
das Vespers begannen, klarte es auf, und vor bezie-
hungsweise viel mehr unter uns erstreckte sich eine
wunderschöne Aussicht ... meine erste in dieser
Dimension, an die ich mich erinnern kann.

**Das gefällt mir besonders gut in der Sektion
Tübingen:**

Das große Bewusstsein und Bestreben unseren
Sport und alles, was damit zusammenhängt, mög-
lichst umweltverträglich zu gestalten ... und natür-
lich das Jugendgelände.

Worauf freust du dich?

Ich bin sehr gespannt darauf, durch die neue Auf-
gabe als Jugendreferentin einen tieferen Einblick ins
Vereinsgeschehen zu bekommen, und freue mich
darauf, diese Aufgabe zusammen mit Elisa, meiner
Co-Jugendreferentin, zu bestreiten. Ich bin mir sicher,
meine bisherigen Erfahrungen als Gruppenleiterin
und Jugendgeländereferentin dabei gut einbringen
zu können, und freue mich auch auf unerwartete
Herausforderungen und darauf, viel Neues zu lernen.



Elisa Tauchmann – Jugendreferat

ARMBRUSTER
Fahrschule

www.fahrschule-armbruster.de

Tübingen

Herrenberger Straße 39
72070 Tübingen

Tübingen (Simulatorstandort)

Wilhelmstraße 76
72072 Tübingen

Dettenhausen

Schulstraße 8
72135 Dettenhausen



Konrad Küpfer – Bergsportreferent
DAV-Mitglied seit 2004

**Mein sportliches/
alpines Motto:**

*Meine Gipfel sind die
Jöcher, Scharten und Pässe.
Hier eröffnen sich für mich
immer neue Ausblicke und
Eindrücke.*

Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich:

Wandern und Skitouren.

Mein tollstes Erlebnis am Berg:

Meine mehrjährige Alpenbogen-Wanderung von der
Adria an die Côte d'Azur.

**Das gefällt mir besonders gut in der Sektion
Tübingen:**

Die Vielfalt, die Offenheit, das Engagement und der
Zusammenhalt.

**Warum der Wechsel vom 2. Vorsitzenden zum
Bergsportreferenten?**

Es ist für mich ein Schritt zur Seite vom 2. Vorsitzen-
den zum Bergsportreferent. Ich freue mich auf die
große Expertise und den großen Erfahrungsschatz
des ehrenamtlich tätigen Bergsport-Teams der Sek-
tion. Und ich bin gespannt auf die Entwicklung des
Bergsports in den kommenden Jahren, möchte neue
Ideen und Strömungen aufnehmen und gemeinsam
ausprobieren und umsetzen.

Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich:

Bergwandern, Sportklettern (Halle und ab und zu
Fels), Skitouren und ab und zu Piste.

Mein tollstes Erlebnis am Berg:

Viele ganz unterschiedliche! Z. B. Im Schneesturm
mit Ski aufgestiegen, oben hat das Wetter aufge-
macht, bei schönstem Sonnenschein und 20 cm
Neuschnee abgefahren.

**Das gefällt mir besonders gut in der Sektion
Tübingen:**

Viele nette Leute, breites Angebot an Aktivitäten,
tolle Kletterhalle.

Was treibt dich an?

Mir ist wichtig, die Tübinger Hütte nach all den inten-
siven Jahren der Erweiterungen und Renovierungen
in eine Art Regelbetrieb überzuführen. Und ich freue
mich, wenn sie auch über die Sektion hinaus viele
begeisterte Gäste hat. Dabei gleichzeitig natürlich
alle Arbeiten, die an einem Haus – zumal in 2.200 m
Höhe – erforderlich werden, sorgfältig und nachhaltig
durchzuführen. Und das jetzt schon in der dritten
Amtsperiode.



Roland Hunger – Hüttenreferent
DAV-Mitglied seit 2017

**Mein sportliches/
alpines Motto:**

*Nichts muss, alles kann
– sei dir bewusst, du bist
zu Gast in den Bergen, ge-
nieße und erhalte sie.*

Die neue Generation der
Wärmepumpen: Vitocal 250-A

- + Mit bis zu 70 °C Vorlauf- temperatur bestens
für die Modernisierung geeignet
- + Schont die Umwelt und das Klima durch
Verwendung des besonders umweltschonenden
natürlichen Kältemittels R290

viessmann.de/vitocal

VIESSMANN
for our climate



R. Müller

Seit 1886

Sanitär • Heizung • Flaschnerei • Kundendienst

Ralf Müller
Sanitär + Heizungstechnik
Dischingerweg 17
Telefon (07071) 97 67 - 0
info@muellersanitaer.de
www.muellersanitaer.de



Thomas Bodmer – Vorsitzender Bezirksgruppe Hechingen
DAV-Mitglied seit 1986

**Mein sportliches/
alpines Motto:**

*Nutze und genieße jeden
Aufenthalt in den Bergen,
es gibt immer Neues zu
entdecken.*

Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich:
Hochtouren, Klettern, Bergwandern, Skitouren.

Mein tollstes Erlebnis am Berg:
Sonnenaufgänge in uriger und einsamer Bergwelt.

**Das gefällt mir besonders gut in der Sektion
Tübingen:**

Vielfältiges Angebot in der Sektion und offener Austausch zwischen den ehrenamtlich Aktiven und den Vereinsgremien.

Was ist deine Motivation für dein Engagement?

Ich möchte meine Erfahrung aus 25 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit in der (J)DAV für die Sektion Tübingen und die BG Hechingen einbringen.

Weiterführung der Vorstandstätigkeit für die BG Hechingen im Vorstand der Sektion Tübingen.

Sammeln von neuen Eindrücken und Erfahrungen, die dann in der Sektions- und Bezirksgruppenarbeit durch neue Konzepte/Ideen mit einfließen können.

Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich:
Wandern, Sportklettern (Halle), Skitouren.

Mein tollstes Erlebnis am Berg:

Das gemeinsame Erlebnis, etwas Großartiges gemeistert zu haben – für mich eine 12-tägige Wanderung mit einer fantastischen Gruppe.

**Das gefällt mir besonders gut in der Sektion
Tübingen:**

Es bringen sich so viele Menschen auf so vielfältige Weise im Verein ein, diese Unterschiedlichkeiten trennen nicht, sondern sie bereichern, und es entsteht ein wahnsinnig breites Vereinsspektrum.

Mein Antrieb:

Ich freue mich darauf, weiterhin in dieser wertschätzenden und kooperativen Atmosphäre an so vielen unterschiedlichen Dingen mitarbeiten zu können, und möchte in meiner zweiten Amtszeit fortsetzen, was mich in der ersten auch angetrieben hat: die Belange des „ganz normalen Mitglieds“ im Blick behalten und dafür eintreten.



Beate Schreiner – Schriftführerin
DAV-Mitglied seit über 30 Jahren

**Mein sportliches/
alpines Motto:**

Spaß muss es machen!

Und weil Engagement nie genug sein kann:
Zwei Plätze im Vorstand sind noch frei.
Vielleicht ist genau jetzt der Moment,
selbst mit einzusteigen? Mehr dazu auf der
nächsten Seite ...

Verein braucht Köpfe – werde Vorstandsmitglied im DAV Tübingen!

Wir freuen uns auf Menschen,
die etwas bewegen wollen!

Der DAV Tübingen lebt vom Engagement seiner Mitglieder –
und jetzt suchen wir dich!

Du hast Lust, unseren Verein mitzugestalten, Verantwortung zu
übernehmen und neue Ideen einzubringen? Dann engagiere dich im Vorstand unserer Sektion.

Warum du dabei sein solltest:

Als Vorstandsmitglied arbeitest du zusammen im Team
mit anderen Ehrenamtlichen und den Mitarbeitenden in
der Geschäftsstelle. Du bekommst spannende Einblicke
in die Vereinsorganisation, entscheidest über zentrale
Themen und Projekte.

Wenn du Lust hast, mitzugestalten, statt nur
zuzuschauen, bist du bei uns genau richtig!

Denn: Ehrenamt ist sinnstiftend, bereichernd und
macht Spaß.

Dein Plus:

- Stimmrecht im Vorstand –
mitgestalten statt nur mitreden!
- aktiv Themen voranbringen
- ein kollegiales Vorstandsteam
- Schulungen & Fortbildungen
- Einarbeitung ins Amt

2. Vorsitzende*r

Du arbeitest eng mit dem 1. Vorsitzenden zusammen,
ihr vertretet euch gegenseitig und gestaltet gemeinsam
die Ausrichtung des Vereins.

Schwerpunkte: Öffentlichkeitsarbeit, interne & externe
Kommunikation, Ehrenamt – in enger Zusammenarbeit
mit der Geschäftsstelle und dem Ehrenamts-Team. Die
Aufgaben können im Vorstands-Team auf Wunsch auch
flexibel aufgeteilt werden.

Vorstand für Naturschutz & Nachhaltigkeit

Du bist Motor und Ideengeber*in für unsere Klimaziele
– u. a. basierend auf unserer CO₂-Bilanz.
Gemeinsam mit Gruppen und Ehrenamtlichen entwi-
ckelst du Strategien und Maßnahmen auf dem Weg zur
DAV-Klimaneutralität bis 2030. Du setzt eigene Impulse
und machst Nachhaltigkeit zum Querschnittsthema in
der Sektion. Daneben befasst du dich mit allen weiteren
Themen rund um Naturschutz und Nachhaltigkeit, die
im DAV-Kontext Relevanz haben.

Klingt spannend?

Dann melde dich unverbindlich bei:

Dieter Porsche – dieter.porsche@dav-tuebingen.de
Matthias Lustig – matthias.lustig@dav-tuebingen.de

Oder sprich ein dir bekanntes Vorstandsmitglied an.
Wir freuen uns auf dich – und auf deine Ideen, Energie und Perspektiven!





Nordic-Sparte

Die wahre Konstante heißt Veränderung

Nach 15 Jahren Ehrenamt und ein paar tausend E-Mails später steht für den Autor dieser Zeilen eine kleine Veränderung an: er tritt ab als Tourenwart der Nordic-Sparte!

Hintergrund ist die Vorbereitung auf das Alter unter südlicher Sonne, fernab von Schnee und Eis, dafür mit immerwährender Meeresbrise. Das geht nicht ohne ein bisschen Wehmut – plötzlich sind neue Namen auf den Tourenauschreibungen zu lesen –, und auch das Ski-Langlaufen als Ausdauersportart wird fehlen.

Der Rücktritt konnte aber guten Gewissens beschlossen werden, nachdem eine Nachfolge für das Amt des Tourenworts verbindlich gesichert war: Anne Sikora, schon länger sehr aktiv in der Sektion, übernimmt die Verant-

wortung. Alle Trainer sprachen ihr in der diesjährigen Spartensitzung das Vertrauen aus. Mit der Anwerbung von weiteren Trainerinnen und Kandidatinnen (ja, alles Damen) steht sogar ein richtiger Generationenwechsel ins Haus. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Damenriege neuen Schwung generiert.

Eine Aufgabe möchten wir vor dem Wechsel noch stemmen: der in den letzten Jahren stetig gewachsene Verteiler der Nordic-Freunde (inzwischen > 600) soll auch zukünftig zu Informationszwecken genutzt werden können. Das erfordert die Umstellung auf ein anderes Medium, die Vorbereitungen dazu laufen. Wir werden alle Interessenten anschreiben, wann und wie die Umstellung erfolgt, wir hoffen danach auf eure Rückmeldungen.

Was die nächsten Jahre für unsere Nordic-Sportler bringen, hängt nicht zuletzt von den Schneeverhältnissen der kommenden Winter ab. Höhere Lagen und weitere Strecken werden sich nicht vermeiden lassen. Das Team der Nordic-Trainer wird alles daran setzen, trotzdem schöne Freizeiterlebnisse im Schnee für euch zu ermöglichen.

Ich persönlich bedanke mich für all die schönen Begegnungen mit euch, den Langläufern und Vereinskameraden der Sektion. Anne wünsche ich ebensolche Begegnungen und viel Freude mit der Nordic-Sparte.

Euch Teilnehmenden wünschen wir einen wunderschönen weißen Winter – lasst euch überraschen!

Uli Rexhausen, Ex-Tourenwart Nordic



Wir trauern um unsere Mitglieder

Der Deutsche Alpenverein ist eine Gemeinschaft, getragen von den Menschen, die sich mit Herzblut für die Berge und die Natur einsetzen.

Einige dieser Menschen sind von uns gegangen.
Wir erinnern uns an sie in Dankbarkeit und wissen:
Ihr Geist und ihre Spuren bleiben Teil unseres Weges.

Wir sind tief betroffen und können es immer noch nicht fassen, dass wir von unserer Kletterpartnerin und Mitbegründerin unsere Gruppe

SABINE GREINER

Abschied nehmen müssen, die in ihren geliebten Bergen verunglückt ist.

Gleich nach der Eröffnung des B12 gründete Sabine unserer Gruppe. Sie hat uns „Neckarblocker“ als Zentrum unserer Gruppe geprägt, uns mit ihrer Energie und guten Laune angesteckt und mit ihrer motivierenden Art angetrieben. Dabei ging es ihr nicht nur ums Klettern: Der Mittwochabend wurde unter ihrem Einfluss ein zentraler Termin in unserer Wochenplanung. Aus Kletterkollegen wurden Freundinnen und Freunde, so dass wir bald auch viele Aktivitäten vor Ort in Tübingen und in den Bergen gemeinsam unternahmen. Gute Gespräche, Geselligkeit, Herzlichkeit, Natur und Umwelt und soziale Verantwortung waren ihr dabei immer wichtig.

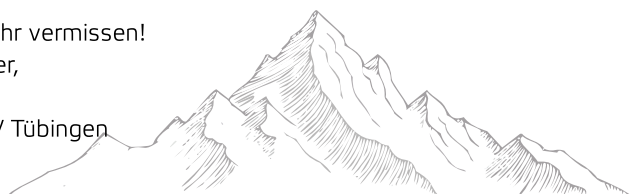
Aber unsere Gruppe war nur ein Baustein in ihrem Leben und Wirken in der Sektion: Als Trainerin leitete sie Touren und Kurse, und ihre amüsanten musikalischen Auftritte bei unseren Mitgliederversammlungen bleiben uns unvergessen. Ihre ganze Familie ist tief verwurzelt im Bergsport und der Sektion, unsere Gedanken sind ganz besonders bei ihnen.

Sabines Anliegen war es, ihre Liebe zu den Bergen zu teilen und an andere weiterzugeben.

Wir werden dich sehr vermissen!
Deine Neckarblocker,
deine Bergfreunde
und der ganze DAV Tübingen



*„Klettern, Lachen, Schwätzen ...
Wir müssen es neu lernen –
ohne dich,
aber immer in deinem Sinn!“*



Die DAV-Sektion Tübingen trauert um ihren Ehrennadelträger

HANS-MICHAEL MAIER

Hans-Michael war für uns alle in vielfacher Hinsicht ein Vorbild. Mit der Druckerei Maier in Rottenburg hat er die Sektion seit Jahrzehnten weit über die Geschäftsbeziehung hinaus unterstützt, beraten und neue Ideen eingebracht. Die Weiterentwicklung unserer Sektionsnachrichten vom kleinen Heftchen im Schwarz-Weiß-Druck zum heutigen Mitglieder magazin *unterwegs* im farbigen A4-Format trägt maßgeblich Hans-Michaels Handschrift.



Ab 2016 war Hans-Michael aktives Mitglied des ehrenamtlichen Redaktionsteams fürs *unterwegs*. Hier leitete er einfühlsam und umsichtig die Gruppe der Ehrenamtlichen, die aus dem vielfältigen Text- und Bildmaterial das fertige Heft gestaltet. Der letzte Feinschliff an den Heften lag dann immer bei ihm.

Als er spürte, dass seine Krankheit ihm die weitere aktive Mitarbeit unmöglich machte, sorgte Hans-Michael selbst für eine gute Nachfolge und einen reibungslosen Wechsel – auch hier war er uns ein Vorbild. Wir sind ihm dankbar, dass er mit seiner guten Vorbereitung und Begleitung dafür gesorgt hat, dass das Heft nahtlos und in gewohnter Qualität weitergeführt werden konnte.

Die Zusammenarbeit mit Hans-Michael war uns zu jeder Zeit eine Freude und eine persönliche Bereicherung, er wird uns allen sehr fehlen.

Konrad Küpfer für die Redaktion, den Vorstand und die Sektion

Ihre schwere Erkrankung hat Anke mitten aus dem Leben gerissen, ihre Pläne und Träume durchkreuzt. Die Liebe zu den Bergen und zur Natur war bis zum Schluss ihr Antrieb. Anke verstarb am 28.06.2025 im Alter von 64 Jahren.

ANKE TOLZIN

Bereits seit ihrer Jugend war sie begeistertes DAV-Mitglied, die Erfahrungen und Erlebnisse mit der JuMa im DAV Sigmaringen prägten sie sehr und legten den Grundstein für ihre Verbundenheit zum DAV und ihr späteres Engagement.

Ankes unermüdlicher Einsatz galt dem Naturschutz und der Nachhaltigkeit. Mit Herz, Überzeugungskraft und viel Enthusiasmus hat sie sich in der Sektion dafür über viele Jahre stark gemacht, zunächst als Referentin im Beirat (2016–2022) und in Folge im neu geschaffenen Posten im Vorstand (2022–2025). Sie hat Ideen gebündelt und Projekte vorangetrieben. Sie hat mit viel Ausdauer und Geduld zum Nach- und Umdenken angeregt, ihre Beiträge waren immer eine Bereicherung. Ihr Tun fiel in der Sektion Tübingen auf fruchtbaren Boden, und sie hat zahlreiche Mitstreitende gefunden; dies umso mehr, weil sie aus persönlicher Überzeugung und mit guten Argumenten und vor allem einfühlsam agierte, nie gedrängt hat und dabei stets die Freiwilligkeit betonte.



Als Gruppengründerin und Wanderleiterin verstand sie es ebenso, ihre Begeisterung für die Natur und den Bergsport an andere Menschen weiterzugeben. Auch die Jugend war ihr immer ein Anliegen, sie fand in Anke oft eine Fürsprecherin und begeisterte Anhängerin. Ankes soziales und gesellschaftliches Engagement war geprägt von Wertschätzung, Offenheit und Tatendrang.

Ihr Gedankengut bleibt:

Naturschutz und Nachhaltigkeit ist fest in der Sektion verwurzelt –
dank dir, Anke!



Frische Doppelspitze für die Jugend

Interview mit den zwei neuen Jugendreferentinnen der Sektion Tübingen

Im Frühjahr 2025 wurden Theresa Rieger und Elisa Tauchmann als neue Jugendreferentinnen der Sektion Tübingen gewählt. Am 23. Mai 2025 hat Lukas Dorner sie dazu interviewt.

Wie würdet ihr euch gegenseitig beschreiben?

Theresa: Elisa ist motiviert, direkt und herzlich.

Elisa: Theresa ist spontan und zupackend. Außerdem hat sie eine eigene Art, wenn sie eine Idee hat, diese dann auch zu verfolgen. Irgendwas zwischen fokussiert, geradlinig und zielstrebig, aber noch etwas Wildes dazu [lacht]. Bessere Worte finde ich gerade nicht.

Ihr seid beide noch nicht lange Jugendreferentinnen in unserer Sektion. Was macht eine Jugendreferentin eigentlich genau?

Elisa: In einem Satz würde ich sagen, wir sind Knotenpunkt und Bindungsmitglied. Einerseits zwischen der Jugend und dem Hauptverein, gerade durch unsere Funktion als Vorstandsmitglied. Aber auch innerhalb der Jugend

zwischen verschiedenen Gruppen – indem wir Abläufe so einfach gestalten, dass alle, die Lust haben, sich zu engagieren, es möglichst Spaßig, schön und angenehm haben. Das ist meine etwas abstrakte Definition.

Theresa: Schon sehr schön zusammengefasst. Ergänzend noch, dass die Jugendreferentin die Interessen der Jugend im Hauptverein vertritt. Also nicht nur Bindeglied ist, sondern auch Lobbyistin und Sprachrohr. Wir sind die Person, die mit im Vorstand des Hauptvereins sitzt und dort die Stimme der Jugend vertritt, dann aber auch Vereinsthemen zurück in die Jugend trägt und dort sozusagen Informationsverteilerin ist.

Wie kam es zu der ungewöhnlichen Entscheidung, das Jugendreferat zu zweit zu führen? Soweit ich weiß, haben sowohl Emilia Weißenborn als auch alle vergangenen Jugendreferent*innen vor ihr das Amt allein geführt.

Theresa: Respekt davor, die Aufgabe allein zu stemmen, und der Wunsch, nicht allein am Hebel zu sitzen. Gerade weil ich schon Jugendreferent*innen

vor mir erlebt habe, die das super großartig mit ganz viel Zeit und Einsatz gemacht haben – da konnte ich es mir nicht vorstellen, das allein zu wuppen. Aber trotzdem war da der Gedanke, die Verantwortung übernehmen zu wollen.

Elisa: Bei mir ist es konkret der Faktor Zeit. Weil ich durch mein Studium, glaube ich, mehr eingespannt bin als Emilia das war oder andere das vielleicht sind. Ich bin irgendwann zu Emilia gegangen und meinte, zu zweit könnte ich mir das vorstellen, und dann kam raus, dass Theresa auch Lust darauf hat, das Referat zu zweit zu machen. Wir haben direkt gemerkt, das könnte passen mit uns beiden.

Seid ihr auf dem Papier nun beide Jugendreferentin?

Elisa: Auf dem Papier ist Theresa Jugendreferentin und ich stellvertretende Jugendreferentin. Das bedeutet konkret, dass Theresa vom Hauptverein in den geschäftsführenden Vorstand gewählt ist. Wie wir uns und unsere Arbeit innerhalb der Jugend koordinieren wollen, ist eine andere Sache. Das machen wir als Team und Tandem gleichberechtigt.

Da Theresa im Vorstand ist, bedeutet das vielleicht, dass ich in der Jugend etwas mehr übernehme.

Theresa: Genau, weil laut Satzung nur eine Jugendreferentin vorgesehen ist. Dass ich das bin, hat den pragmatischen Grund, dass ich für diese nächsten drei Jahre sicherer an Tübingen und den Ort hier gebunden bin.

Und dann teilt ihr euch die Gremien auf?

Theresa: Genau. Wir wissen natürlich, dass wir es am Ende nicht schaffen werden, beide nur 50 Prozent der Arbeit zu machen. Aber um beide möglichst weit weg von den 100 Prozent zu kommen, wird es sich voraussichtlich so entwickeln, dass wir uns einzelne Themenbereiche aufteilen – vor allem nach Interesse. Grundsätzlich sind wir aber beide gleichberechtigt als Ansprechpersonen verfügbar.

Gibt es Projekte in der Jugend, über die ihr erzählen wollt?

Theresa: Ein großes Thema, auch im Hauptverein, ist PSG, also Prävention sexualisierter Grenzverletzungen. Wie viele andere Vereine sind wir gerade dabei, ein Schutzkonzept auszuarbeiten, um dieses Thema möglichst präventiv in den Verein zu tragen und um Strukturen zu erarbeiten, die möglichst wenige Grenzverletzungen geschehen lassen. Es gibt einen Verhaltenscodex, den alle Aktiven verinnerlichen sollen, und Schulungen, welche regelmäßig angeboten werden, sowie Vertrauenspersonen, an die man sich wenden kann.

Elisa: Außerdem ist für das Konzept ein bedeutender Punkt, wie wir das Thema aktiv in die Gruppen bringen und den Kindern und Jugendlichen zugänglich machen. Das wird eine wichtige Aufgabe sein, wenn das PSG-Konzept steht. Die politische Positionierung des DAV ist für mich ein anderes großes Thema. In der Jugend gab es im Frühjahr eine Diskussionsrunde zum Umgang mit unserer parteipolitischen Neutralität. Der DAV schreibt sich zum Beispiel Klimaschutz auf die Fahne. Mir ist es wichtig, dass wir uns das nicht nur auf die Fahne schreiben, sondern auch aktiv

Wie sieht ihr die politische Rolle des DAV in der Klimakrise und dem Rechtsruck, den es gerade in unserer Gesellschaft gibt?

Elisa: Ich bin der Meinung, dass der DAV auf jeden Fall Position beziehen sollte und die Stimme, die man als großer, großer Verein in Tübingen und in Deutschland hat, nutzen sollte, um für die Werte, die man sich in die Satzung schreibt, einzustehen.

Theresa: Wir sind einer der größten Naturschutzvereine in Deutschland, und



sind – sowohl was Klimaschutz betrifft, aber auch was den Rechtsruck in unserer Gesellschaft und unser aller Zusammenleben angeht. Wenn man sich die Geschichte des DAV anschaut, bin ich der Meinung, dass wir da Verantwortung tragen. In diesem Bereich möchte ich fördern, als Jugend voranzugehen, um einen Weg zu finden, wie wir als Verein einerseits mit demokratiefeindlichen und menschenverachtenden Positionen umgehen, andererseits aber auch im Verein für eine gute Diskussionskultur und Austausch sorgen können.

ich finde, das darf man schon ernst nehmen und einfordern.

Elisa: Das passiert natürlich schon, aber ich glaube, dass man als Jugend dynamischer ist und noch einen Schritt weiter gehen kann, um dem Hauptverein zu zeigen, was das wirklich konkret bedeutet. Natürlich ist es auch gar nicht so einfach konkret zu sagen, okay, und so machen wir das jetzt.

Theresa: Ja, unsere junge Perspektive mehr einbringen. Ich glaube, das ist

SUP Verleih direkt am Neckar in Tübingen-Lustnau

Stand-up paddling
Kurse und Touren
Wellenreiter
Snowboards
Liegestühle
Surfskates
Kanadier
Longboarding
Junggesellenabschiede
Landpaddling
Team-Event

0163 19 83 399

beachpointneckar@email.de

www.beachpointneckar.de



im Generationenkonflikt echt eine Aufgabe, speziell im gesamten DAV, da Stellung zu beziehen. Vielleicht ist es am wichtigsten, dass wir im Verein Räume schaffen, um politische Diskussionen zu führen. Noch gar nicht, dass wir geschlossen nach außen hin auftreten müssen, das ist hoffentlich eine Konsequenz daraus, aber dass wir uns trauen, diesen Bergsportverein auch als politischen Austauschrahmen wahrzunehmen und innerhalb noch konkreter in die Diskussion zu gehen. Um die ganzen Meinungen, die ja da sind, auszusprechen und anzuhören.

Theresa und Silas gebracht. Wir kannten uns damals noch nicht und haben uns zufällig in Frankreich getroffen. Theresa studierte damals schon hier und hat mich eingeladen, mir Tübingen doch mal als Studienort anzuschauen. Sie hat mir unter anderem das B12 und ihre damalige Jugendgruppe gezeigt und mir hat das alles sofort sehr gut gefallen. Dann bin ich nach Tübingen gezogen und zack, ein Jahr später bin ich hier Jugendreferentin.

Theresa: Als 13- und 14-Jährige war ich mit einer Gruppe ab und zu Klettern und in den Bergen. Dafür war ich ganz

Jahre gab es jedes Semester etwas anderes, das ich gerne gemacht habe. Mal war das Rudern und Kajakfahren, mal Chor und mal viel Zeit für Spieleabende mit Freunden. Grundsätzlich mache ich alles gerne, was draußen ist und mit Bewegung zu tun hat, zum Beispiel Radfahren und in den Baggersee springen. Im Winter, wenn es draußen ungemütlicher wird, habe ich immer ein kreatives handwerkliches Projekt rumliegen, irgendwas zu stricken oder zu nähen. Ich hoffe, ich habe nichts vergessen.

Elisa: Das ist auf jeden Fall schon eine Menge. Ich studiere Biochemie im Bachelor. Das ist ein etwas intensives Studium, sodass ich zwischen Uni, DAV und privat Klettern und Sporttreiben sehr viel meiner restlichen Zeit in meiner WG oder anderweitig beim Pflegen meiner sozialen Kontakte verbringe. Gerne sitze ich zuhause in der Küche und quatsche oder schraube auch mal am Fahrrad oder stricke etwas im Winter. Wir haben neu ein Hochbeet in der WG, da sind wir ein bisschen am Gärtnern. Aber bei mir sonst ziemlich viel Uni.



Wir machen jetzt eine Rolle rückwärts, weg von den Vereinsthemen, hin zu euch persönlich. Könnt ihr mir erzählen, wie eure Verbindung zum DAV ist? Vielleicht fällt euch sogar eure erste Begegnung mit der Sektion Tübingen ein?

Theresa: Du lachst, magst du anfangen?

Elisa: Ja. Ich bin erst seit 2021 DAV-Mitglied. Noch gar nicht lange. Lustigerweise war meine erste DAV-Sektion auch nicht in der Stadt, aus der ich komme, sondern in Karlsruhe. Eine Freundin von mir machte dort ihr FSJ beim DAV. Einmal, als ich sie besuchte, saßen wir den ganzen Abend in der Kletterhalle. Es war sehr lustig und toll mit den Menschen dort, und sie haben so schöne Geschichten aus den Bergen erzählt, dass ich mir dachte, vielleicht trete ich diesem DAV bei. Von da an hatte ich immer den Drang, mehr Zeit mit den Menschen aus dem DAV verbringen zu wollen. Meine Mitgliedschaft habe ich damals hauptsächlich für Hüttenübernachtungen genutzt. Nach Tübingen haben mich dann lustigerweise

zweckmäßig DAV-Mitglied, habe mich damals aber nicht als Teil eines Vereins verstanden. Mein erster richtiger Kontakt mit dem DAV als Verein ist hier in Tübingen über Studien-Freund*innen entstanden, die mir viel von ihren Tätigkeiten als Referatsträger*innen und Jugendgruppenleiter*innen erzählt haben. Ich habe dann eine Jugendgruppe mit übernommen. So bin ich in die Sektion vor allem aus sozialen Aspekten reingepurzelt. Mit der Zeit hat der DAV sich dann immer mehr als der Verein herauskristallisiert, in dem ich mich engagieren möchte, einfach weil ich hier lebe und mich der Ort sozial umgibt. Als schönen Nebeneffekt gibt es dann noch den bergsportlichen Teil.

Was macht ihr beide eigentlich, wenn ihr nicht im DAV Tübingen aktiv seid?

Theresa: Ja, was bleibt denn da noch übrig? [alle lachen]. Nein, so ist das zum Glück nicht. Studium – ich habe in Tübingen Umweltnaturwissenschaften studiert. Im Herbst werde ich eine Ausbildung zur Zimmerin beginnen. Die letzten

Es gibt noch eine große Frage auf meinem Zettel. Wie seht ihr euch als junge Frauen in einer Sektion, die im Hauptverein noch zu großen Teilen von Männern geleitet wird?

Theresa: Ganz knapp beantwortet, sehe ich mich als Vorbild für andere Frauen. Auch, weil ich mit der Frage gerade sehr intensiv konfrontiert werde, da ich im September mit der Ausbildung zur Zimmerin in ein männerdominiertes Berufsfeld einsteige. Auf dem Weg dahin haben mich Frauen unglaublich motiviert, die es einfach gemacht haben – und zwar ohne groß auffallen zu wollen, sondern einfach gezeigt haben, es geht. Ich hoffe, dass ich auch so ein Vorbild sein kann und damit den Weg ein Stück weiter ebne für junge Frauen, die nachkommen. Damit es immer ein bisschen einfacher und ein bisschen selbstverständlicher wird, und man sich die Frage vielleicht irgendwann gar nicht mehr stellen muss, ob man jetzt als Frau in so ein Amt eintreten oder so einen Beruf ausüben kann.

Elisa: Für mich ist es nicht nur Vorbild nach außen sein, sondern auch ganz konkret im Verein Dinge ansprechen und

anstoßen und eine neue Perspektive in den Vorstand einbringen. Ein konkretes Beispiel: Es fällt auf, dass im Bergsport sehr, sehr viel Wissen und Know-how bei Männern ist und durch Männer vermittelt wird. In diesem Sinne die Unabhängigkeit von FLINTA-Personen in den Bergen zu fördern, ist mir wichtig. Solche Dinge zu bemerken und Ideen anzustoßen, die sonst im Vorstand nicht so präsent wären, ist eine Stärke von uns als Frauen.

Macht es einen Unterschied für euch, wenn ihr im Vorstand seid und da sitzen mehr Männer als Frauen?

Theresa: Tatsächlich ist mir das so konkret noch gar nicht aufgefallen. Nein, es macht nicht so einen Unterschied. Was sicher auch daran liegt, dass Vorstandssitzungen gemeinsam mit der Geschäftsführung und der Geschäftsstellenleitung stattfinden und wir dann im Gesamten meist ausgeglichen sind. Das war für mich tatsächlich noch kein auffällig negatives Thema hier in der Sektion Tübingen.

Elisa: Wo es mir aufgefallen ist, war im Beirat. Dort habe ich mich umgeschaut und gedacht, hier sind echt viele alte Männer. Das ist nicht der DAV, den ich aus der Jugend kenne. Natürlich sind das alles Leute, die super viel Erfahrung haben und von denen man viel lernen kann. Aber aus Altersgründen und vielleicht auch aus Geschlechtsgründen

haben sie eine bestimmte Perspektive auf vieles. Ich habe trotzdem das Gefühl, dass ich mich dort gut behaupten kann und gehört und wertgeschätzt werde. Ich glaube, dass es gut ist, den DAV vielseitiger, bunter, offener und diverser zu gestalten, aber dass es mich konkret gerade nicht so einschränkt. Da es ein wichtiger Punkt ist, möchte ich es einmal sagen: Wir sind im DAV Teil einer privilegierten, relativ wohlhabenden Gruppe von Menschen und bilden in Tübingen sowohl im Verein als auch im Vorstand keinen Querschnitt der Gesellschaft ab. Wie wir als Verein mit diesem Fakt umgehen, welchen DAV wir uns wünschen und was wir dafür tun können, sind Themen, zu denen wir gemeinsam diskutieren und arbeiten sollten.

Auf was freut ihr euch besonders in eurer Jugendreferats-Zeit?

Elisa: Worauf ich mich sehr freue, sind die vielen Ehrenamtlichen, die Bock haben, die Ideen haben, die engagiert sind. Zusammen mit den Leuten Projekte anzupacken und dabei Spaß zu haben. Möglichst vielen Leuten ein Grinsen und ein gutes Gefühl zu machen, wenn sie sagen, ich gehe jetzt zum DAV und ich mache da XY. Einfach gucken, dass Sachen laufen und alle reibungslos und spaßig mitmachen können.

Theresa: Da gehe ich voll mit. Inspiriert durch deine Aussage freue ich mich



Wir bieten umfassenden Komplettservice rund um Ihre neue Küche:

Von der persönlichen Beratung über die individuelle Planung bis weit über den Einbau hinaus.

Besuchen Sie unsere Küchen-Ausstellung!

Pfrondorfer Str. 5
72074 Tübingen
Telefon: 07071 8805-0
kontakt@baumeister-kuechen.de
www.baumeister-kuechen.de



schon darauf, tiefer in den Verein einzutauchen, erst mal ganz viel zu verstehen, aber dann auch mitzugestalten und ein Wir-Gefühl zu erschaffen.

Text und Bilder: Lukas Dorner

MARKTGASSE 9 | 72070 TÜBINGEN



GRÜNGOLD MEISTERGOLDSCHMIEDE

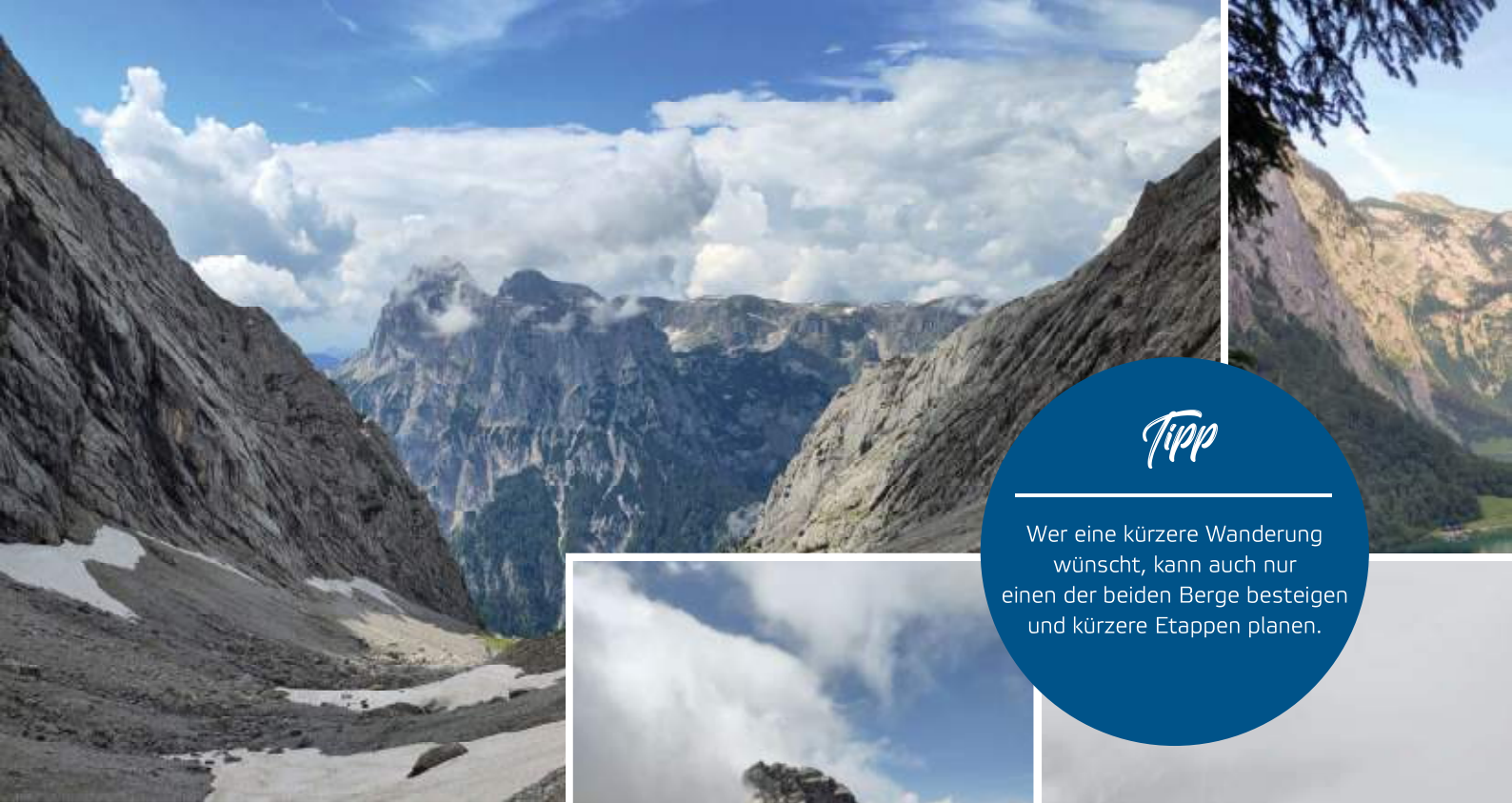
**HANDGEFERTIGTER SCHMUCK
FAIRES UND ÖKOLOGISCHES GOLD**



**INFORMATIONEN
& ONLINE SHOP**



WWW.GRUENGOLD.NET

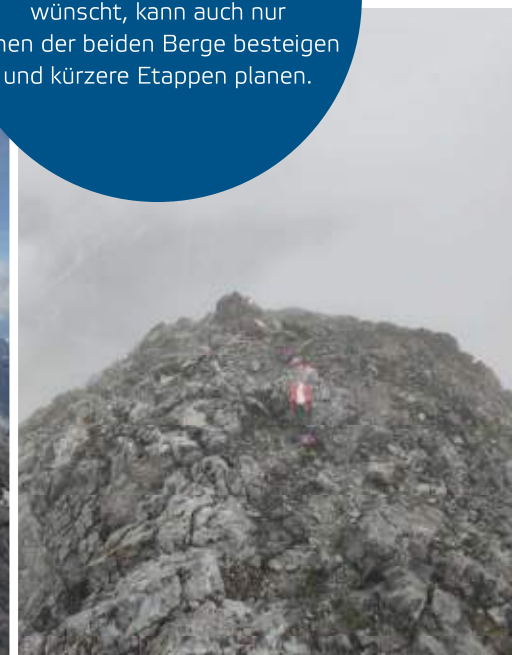


Tipp

Wer eine kürzere Wanderung wünscht, kann auch nur einen der beiden Berge besteigen und kürzere Etappen planen.



Der Watzmanngrat vom Hoheck gesehen



Der Abstiegsglat am Hochkalter

Zauberhaftes Berchtesgaden „by fair means“

Die beiden Klassiker Hochkalter und Watzmann – mit der Bahn und eigener Muskelkraft

Mit Bahn und Bus ins Herz der Berchtesgadener Alpen – und von dort aus mit eigener Kraft auf zwei der schönsten Gipfel der Region! Die Tour führt dich durch das wilde Ofental auf den Hochkalter, über luftige Grate zur Blau-eishütte und weiter ins Wimbachtal. Der krönende Abschluss: die legendäre Watzmann-Überschreitung. Wer nach drei Tagen voller grandioser Eindrücke noch Kraft hat, steigt zu Fuß bis zum verwunschenen Königssee ab. Eine Tour für echte Bergliebhaber – nachhaltig, eindrucksvoll und unvergesslich!

Tourenbeschreibung: Von der Bushaltestelle Auzinger geht es zunächst zwei Kilometer das Klausbachtal nach hinten, bevor man den Anstieg zum Hochkalter über das urige Ofental beginnt. Vom Gipfel dem Nordgrat folgen, leichte Kraxelei hinab über den Kleinkalter zum schönen Fleck. Von dort über eine etwas ausgesetzte Kletterstelle (UIAA 2) nach Osten ins Blau-eiskar zur Blau-eishütte absteigen (12 km, 1.800 Hm, 6 Stunden, T5). Am nächsten Tag zur Eisbodenscharte aufsteigen und über die Hochalmscharte ins

Wimbachtal absteigen. Anschließend das Wimbachtal bis zur kleinen Brücke vor der Wimbachklamm hinauslaufen. Von dort den Schildern folgend zum Watzmannhaus aufsteigen (16 km, 1.850 Hm, 8 Stunden, T4). Am nächsten Morgen über den Watzmannanger zum Hoheck aufsteigen und die Überschreitung über die Mittelspitze zur Südspitze antreten. Beim langen Abstieg ins Wimbachgries nicht die Konzentration verlieren, bevor man in der Wimbachgrieshütte bei einem kalten Getränk den Abend genießen kann



oben links: Blick zurück beim Anstieg auf den Hochkalter durchs Ofental
oben rechts: Abendstimmung am Königssee

(8 km, 1.000 Hm, 5 Stunden, T5). Am letzten Tag zum Trischübel aufsteigen und über den einsamen Sigeretsteig zum Königssee und St. Bartholomä absteigen (12 km, 400 Hm, 4:30 Stunden, T3). Von dort entweder mit dem Boot oder über den aussichtsreichen Rinkendlsteig und die Kühroint-Alm (10 km, 800 Hm, 4:30 Stunden, T3, Klettersteig A/B) nach Königssee und von dort den Bus nach Berchtesgaden nehmen. Die Abschnitte auf dem Hochkalter und die Watzmannüberschreitung dürfen keinesfalls unterschätzt werden! Es handelt sich um eine alpine Unternehmung und keinen Klettersteig. Auf jeden Fall im Vorhinein Karten und Führer konsultieren!

Übernachtung: Je nach genauer Tourenplanung eine Nacht auf der Blaueshütte, eine auf dem Watzmannhaus und eine in der Wimbachgrieshütte.

Anreise: Mit dem MEX12/18 oder RE6 zunächst nach Wendlingen bzw. Stuttgart. Wer möglichst schnell ankommen will, nimmt von Stuttgart nach München den ICE. Echte Schwaben nehmen mit dem Deutschlandticket den RE200 von Wendlingen nach Ulm und fahren weiter mit dem RE9 nach München (statt 6:30 Stunden etwa 7:30 Stunden Reisezeit). Von dort mit dem RE5 nach Freilassing und der S4 nach Berchtesgaden. Schließlich den Bus nach Auzinger, Ramsau bei Berchtes-

gaden, nehmen. Am besten morgens gleich die erste Verbindung nehmen.

Rückreise: Gleich wie die Anreise, die letzte gute Verbindung fährt um 15:32 in Berchtesgaden ab.

Tarife: Am besten mit dem Deutschlandticket, ansonsten etwa 10 Euro Aufschlag für den ICE von Stuttgart nach München.

Die Tour auf Alpenvereinaktiv:



Text und Bilder: Paul Vögele

Teile deine Tour

Fährst du auch mit Bus und Bahn in die Berge und möchtest deine Tourentipps mit uns teilen?

Infos zur Tourenbeschreibung und Texteinreichung findest du hier:



„Hurra! Ach nee, doch nicht.“

LaMa-Kletterausfahrt in die Calanques 12. bis 19. April 2025

Aufgrund der großen Nachfrage gab es dieses Jahr zwei Südfrankreich-Ausfahrten. Dies ist der Bericht zur zweiten Reise. Fünf von uns waren schon auf früheren Touren dabei und wussten, welche wunderschönen Landschaften und tolle Kletterfelsen die Calanques bieten. Aber auch die anderen fieberten – spätestens nachdem die erste Gruppe Bilder geschickt hatte – der Reise entgegen. Die Vorfreude wurde jedoch zunächst von den Wetterprognosen überschattet, die leider viel Regen ankündigten. Aber wir blieben optimistisch, denn in früheren Jahren war das tatsächliche Wetter oft besser als die Vorhersagen.

So fuhren wir am Freitagabend gut gelaunt in Richtung Süden. Nachdem es mit einem der Fahrzeuge Probleme gab, erreichten alle schließlich gegen 8:30 Uhr Marseille, wo wir uns für die ersten Croissants in einem Café trafen. Am Samstag war das Wetter noch ziemlich gut, und so starteten wir die Kletterwoche mit etwas Sportklettern bei l'Escalier des Géants. Die Felsen boten vielfältige Routen in verschiedenen

Schwierigkeitsgraden und zusätzlich einen Blick aufs Meer. Es war also ein gelungener Start in die Woche. Angekommen in den Bungalows planten wir den nächsten Klettertag.

Da die Vorhersage für Sonntag leider schon sehr wechselhaft war und das defekte Auto mittlerweile abgeschleppt wurde, beschlossen wir, dass die erste Gruppe an motivierten Kletter:innen gleich nach dem Frühstück zum nahegelegenen Cap Canaille gebracht werden sollte, um dort den „Roten Fels“ zu erklimmen. Währenddessen wiederholte die zweite Gruppe auf der Terrasse des Bungalows den Standplatz-Bau, um anschließend nach Crêt St. Michel zu fahren. Dort starteten je zwei Seilschaften mit den Trainer:innen Daniel und Luca in die ersten Touren. Kaum erreichten die letzten Kletter:innen den ersten Stand, wurden wir vom einsetzenden Regen wieder aus dem Fels vertrieben. Nacheinander seilten wir uns ab und versammelten uns am Fuß der Wand. Nachdem das Regenradar leider vorerst keine Besserung versprach, machten wir uns widerwillig auf den Rückweg. Die Aufschrift auf Miriams Stoffbeutel entsprach passenderweise unserer Stimmung: „Hurra! Ach nee, doch nicht.“



Mehrseillänge in En Vau

Zurück im Bungalow packten wir die zahlreichen Spiele aus, die wir vorsorglich mitgenommen hatten. Wir hatten vermutet, dass die anderen bald zu uns stoßen würden, aber da täuschten wir uns. Nachdem sie sich an einer falschen Stelle abgeseilt hatten, musste Andi knapp 46 Meter wieder nach oben prusiken, bevor dann an richtiger Stelle wieder abgeseilt werden konnte. Guter Ersatz fürs Warmklettern! Das Ganze hatte so lange gedauert, dass alle Schauer mittlerweile vorübergezogen waren und die Meeresbrise den Fels getrocknet hatte. Deshalb stiegen die vier am Nachmittag in ihre ersten Seillängen ein. Als sie schließlich bei Einbruch der Dunkelheit erschöpft am Bungalow eintrafen, stand das Essen bereit, während die anderen schon in einer Partie „Mischwald“ vertieft waren.



Links: Im Nachstieg bei bester Laune. Unten: Abendstimmung auf dem Heimweg.





Abseilen in luftiger Höhe

der nächsten Tage und brach zu einer kleinen Wanderung im Regen auf. Eine weitere Mission war, die Werkstatt des abgeschleppten Autos zu lokalisieren und herauszufinden, wann es wieder fahrtüchtig sein würde. Mit vereinten Französisch-Kenntnissen wurde ausfindig gemacht, dass es ausgerechnet am Tag mit dem besten Wetter abgeholt werden sollte. Selina erklärte sich netterweise bereit, das Auto mit abzuholen und dafür auf Mehrseillängen in der atemberaubenden Bucht von En Vau zu verzichten. Dafür wurde sie anschließend mit einer spannenden Tour am Roten Fels belohnt, bei der Daniel bis auf seine Schnürsenkel so ziemlich alles an Verlängerungen am Fels ließ, was an seinem Gurt zu finden war.

Am letzten Tag waren alle Seilschaften am Roten Fels unterwegs. Die abwechslungsreiche, steile Kletterei, gepaart mit einer atemberaubenden Sicht aufs Meer, war für uns alle nochmal ein großartiges Erlebnis. Der Tag wurde mit einem Besuch in einer Pizzeria abgerundet, um anschließend wieder über Nacht nach Tübingen zurückzufahren. Dort kamen wir gegen 8 Uhr morgens an und teilten noch die Essensreste (unter anderem der sogenannte ewige Brie, der eine Woche hielt) unter uns auf. Nach einer ereignisreichen Woche und der recht schlaflosen Nacht im Auto freuten wir uns dann alle auf unser Bett und auf die Bilder, die in den nächsten Tagen geteilt werden sollten und uns an eine wunderschöne Ausfahrt erinnerten.

Die nächsten Tage gingen ähnlich wechselhaft weiter, weshalb wir uns hauptsächlich auf Sportklettern beschränkten und Regen oder Sturm uns mehrfach in Cafés im schönen Cassis oder zurück in die Bungalows trieb. „Hurra! Ach nee, doch nicht“, wurde so zum Motto der Woche, wobei das „Hurra“ oft doch überwog.

Am Mittwoch war ein Pausentag angesagt. Das Wetter war (passenderweise) erneut regnerisch, sodass wir uns eine Stunde Schlaf mehr gönnten und uns die Baguettes und Croissants bei einem gemütlichen Frühstück schmecken ließen. Ein Großteil der Gruppe brach anschließend nach Marseille auf, um bei einer interessanten Free Walking Tour mehr über die Stadt zu erfahren und Museum und Decathlon zu erkunden. Der Rest der Gruppe befasste sich mit der Planung

Die anderen genossen währenddessen die abwechslungsreichen Routen in En Vau, und für einige gab es anschließend ein erfrischendes Bad im Meer. Charlie und Lisa waren besonders zufrieden mit ihrer Tour: In neun Seillängen hatten sie in „Aiguille d'Eissadon“ eine kleine Halbinsel direkt am Wasser umrundet. Am Fels trafen wir auch noch auf eine Familie aus der Schweiz, die wir schon am Tag zuvor in Cassis getroffen hatten und die uns eine verloren gegangene Exe zurückgab. Zufälle gibt's! Doch nicht nur das: Morris fand am Tag drauf eine schicke neue Exe im Gebüsch am Roten Fels, nur um dann ein paar Tage später festzustellen, dass ausgerechnet eine unserer Teilnehmerinnen diese dort verloren hatte. So kam doch alles vermisste Material auf lustige Weise zurück zu den Besitzer:innen.

Trotz wechselhaften Wetters und Fahrzeugproblemen hatten wir eine schöne Zeit, zumal wir wegen dieser Umstände auch für uns neue Klettergebiete erkunden konnten. Aber natürlich stehen jetzt noch ganz viele Gebiete und Touren auf unserer Wunschliste für nächstes Jahr :) Ein großes Danke gilt Morris, Luca und Daniel für die super Organisation und die ein oder andere tolle gemeinsame Mehrseillänge.

Text: Katrin Wunsch und Nora Tempel

Bilder: Ramona Buckreus, Nora Tempel, Lisa Dussling, Andreas Tiede, Katrin Wunsch

Unten: Pausen- und Regentag in Marseille. Rechts: Beeindruckende Felsformationen.



Berg-Genuss im einsamen Muotatal

JuMa-Ausfahrt zum Wandern und Biwakieren
vom 27. bis 29. Juni 2025

Infos zum Biwakieren

Biwakieren ist in den meisten Ländern illegal. Auf der Schweizer Webseite <https://www.sac-cas.ch/de/umwelt/bergsport-und-umwelt/campieren-und-biwakieren/> steht, dass eine einzelne Übernachtung einer kleinen Anzahl Personen im Gebirge oberhalb der Waldgrenze und außerhalb von allen Schutzgebieten meist unproblematisch ist – wenn sie rücksichtsvoll erfolgt. Was „rücksichtsvoll“ genau bedeutet und wie man sich beim Biwakieren verhalten sollte, wird ebenfalls erklärt, zudem ist eine Karte aller geltenden Schutzgebiete verlinkt.

Die Idee, mit der JuMa möglichst einfach und autark in den Alpen zu wandern und zudem mit dem ÖPNV anzureisen, wurde mit dieser Ausfahrt Realität. Uns erwarteten kaum erkennbare Wege, menschenleere Berglandschaften, zwei fantastische Sonnenuntergänge und ein unglaublicher Sternenhimmel.

Tag 1: Anfahrt und Wanderung von Urigen übers Grätli ins Muotatal

Pünktlich um 5:11 Uhr ging es am Tübinger Bahnhof los, und zwar mit dem Zug nach Herrenberg. Auf Grund von Baustellen mussten wir dann den Schienenersatzverkehr nach Sulz am Neckar nehmen, weiter dann ganz normal mit dem Zug über Zürich nach Altdorf. Das Postauto brachte uns ein Stück den Klausenpass hoch, zur Haltestelle „Urigen“, von wo wir unsere Wanderung um 12:20 Uhr starteten.

Von Bremsen geplagt mussten wir zunächst einige hundert Höhenmeter über wiesenbedeckte Almlandschaften aufsteigen. Nachdem wir unsere Flaschen an einem Brunnen aufgefüllt hatten, liefen wir weiter auf einem wunderbaren Höhenweg, bis wir plötzlich vor einer Baustelle standen. Ein Schild verriet uns, dass es sich um die erste alpine Photovoltaikanlage der Zentralschweiz handelte. Zum Glück konnten wir diese Baustelle passieren und entschieden uns anschließend dafür, eine Abkürzung übers „Grätli“ zu nehmen. Der Weg wurde zu einem Pfad und die Markierungen immer blasser. Als wir schließlich über den Grat kamen, konnten wir einen Ausruf des

Staunens nicht unterdrücken. Vor uns eröffnete sich das idyllische Muotatal, zu unserer Linken sahen wir die schroffe Felswand des Chaiserstocks, vor uns weitläufige alpine Fels- und Wiesenlandschaften und zur Rechten gebogene Schichtstrukturen der Gesteine des Pfaffenstocks. Weit und breit war kein Dorf, kein Haus, keine Straße und keine Menschenseele außer uns zu sehen.

Rot-weiß-rote Markierungen suchend folgten wir dem schwer erkennbaren Weg über wasserzerfressene Karrenfelder und steile Wiesenhänge in Richtung der nächsten Alm. Weiter ging es an grasenden Kühen und einem großen Erdrutsch vorbei zur Hochebene Matten, auf der wir uns einen geeigneten Schlafplatz suchten. Nach dem Bad in einer Badewanne, die dort vermutlich als Viehtränke stand, kochten wir Reis mit Zucchini, bauten unser primitives Nachtlager auf, spielten Karten und ge-

nossen den farbenfrohen Sonnenuntergang. Als wir uns unter freiem Himmel schlafen legten, war es noch zu hell, um Sterne sehen zu können. Zum Glück wachte ich nachts auf und konnte vor Staunen eine ganze Weile nicht wieder einschlafen. Die Milchstraße war so klar zu erkennen, dass ich fast dachte, es würde sich um Wolken handeln. Zahllose kleine Sterne, Satelliten und Meteore machten den Himmel so spannend wie einen Krimi.

Tag 2: Von der Hochebene Matten über den Ochsenhubel zum Glattalpsee

Am nächsten Morgen wurde es schon um halb sechs hell, deshalb waren ein paar von uns dementsprechend früh auf den Beinen und genossen die ruhige, fast schon paradiesische Morgenstimmung. Nach einem einfachen Frühstück aus Müsli und Porridge ging es weiter Richtung Ochsenhubel, Geissstock und schließlich ins Tal zum Waldisee. Zunächst liefen wir auf gut erkennbaren Almwegen, dann wieder auf kleinen Pfaden, vorbei an blumenbedeckten Wiesen und bimmelnden Schafherden.

Am See gönnten wir uns eine Mittagspause, füllten unsere Flaschen an einem Gebirgsbach auf, nahmen ein eiskaltes und darum schnelles Bad, bevor wir unsere weitere Route planten. Schließlich entschieden wir uns für den direkten Weg zur Glattalp, den wir dann in der Mittagshitze in Angriff nahmen. Schweißgebadet liefen wir unter hohen Felswänden vorbei und malten uns aus, was es dort wohl für anspruchsvolle



Kletterrouten gibt. Nachdem wir uns an einem direkt aus dem Felsen entspringenden Wasserstrahl erfrischt hatten, setzten wir den Anstieg fort und erreichten etwa eine Stunde später die Glattalp. Das wegen der Seilbahn gut besuchte Berggasthaus und die vielen Tagestouristen ließen wir schnell hinter uns und folgten dem Tal Richtung Glattalpsee. Über großblockige Geröllfelder ging es am Rande des Sees entlang zum Seeboden, wo wir unsere zweite Nacht verbringen wollten. Es gab noch genug Zeit, ausgiebig im diesmal angenehm warmen Wasser zu schwimmen und uns zu sonnen, bevor wir einen geeigneten Lagerplatz suchten und anfangen zu kochen. Da dieses Gebiet stärker besucht war als das der letzten Nacht, verbrachten wir den Abend zunächst mit Essen, Plaudern und Kartenspielen – wieder bei paradiesischer Abendkulisse – und holten die Isomatten und Schlafsäcke erst bei Anbruch der Dämmerung aus dem Rucksack. In der diesmal etwas wärmeren Nacht brachte der grandiose Sternenhimmel uns alle wieder zum Staunen.

Tag 3: Vom Glattalpsee über den Ortstock zur Standseilbahn Braunwald

Um unsere Bahn in Braunwald rechtzeitig zu erreichen, mussten wir am nächsten Morgen etwas früher aufstehen und unsere Sachen leider noch feucht einpacken. Wir folgten dem



wunderschön Talpfad zunächst über Wiesen, dann einen steilen Geröllhang hinauf zum „Furggele“. Dort deponierten wir unsere Rucksäcke und stiegen leichten Fußes die restlichen 300 Höhenmeter auf den Ortstock auf. Von diesem einzigen Gipfel und Höhepunkt unserer Tour bot sich ein fantastischer Ausblick über den Glattalpsee, das gesamte Muotatal, den Clariden und Tödi und weit unter uns das Linthal sowie unser Ziel Braunwald. Da wir es bis 13:20 Uhr zur Standseilbahn in Braunwald schaffen mussten, machten wir uns schleunigst an den Abstieg. Auf

der anderen Seite des „Furggele“ ging es wieder ein steiles Geröllfeld hinab, über den topfebenen „Lauchboden“ und weiter über Felsen, Wiesen und schließlich durch Wald in das autofreie Dorf Braunwald. Erschöpft, aber zum Glück rechtzeitig stiegen wir dort in die Standseilbahn und begannen damit die Rückreise über Linthal, Zürich, Sulz, Horb und Rottenburg, leider wieder mit dem SEV, zurück nach Tübingen.

*Text: Paul Vögele
Bilder: Carolin Albers und
Hendric Schmidt*



Wandern, Klettersteig, Radeln, Baden, Spielen, Lachen

JuMa-Ausfahrt in die Jugendbildungsstätte Bad Hindelang vom 9. bis 11. Mai 2025

Ach, wie schön, wenn ein JuMa-Mitglied für ein Jahr ins Allgäu zieht und dort ein FÖJ in der Jugendbildungsstätte macht! Natürlich war klar: Es wird eine Ausfahrt dorthin geben und wir werden unsere Kirsi besuchen!

Also setzten wir uns – sechs Outdoor-begeisterte der JuMa und der LaMas – in den Zug und fuhren Richtung Bad Hindelang. Ein Wochenende in den Bergen, so der Plan, mit unserem Local Guide Kirsi. Zuerst ging es mit ihr auf den Hirschberg, dem Hausberg hinter der Jubi. Kirsi war schon so oft oben, dass sie wirklich jede Kurve des Weges auswendig kannte. Die Aussicht war trotz der Bewölkung beeindruckend. Ebenso der Blick ins Gipfelbuch mit den verschiedenen und amüsanten Beiträgen. Von der fluchenden „Plackerei bis zum Gipfel“ bis zur „schönen Wanderung, danke Hirsch!“ blätterten wir uns durch das Büchlein und hinterließen natürlich auch ein Sprüchlein.

Am nächsten Tag machten wir einen Triathlon auf unsere Art mit Radeln, Wandern und Klettersteig: Mit Mountainbikes ging es von der Jubi Richtung Hintersteiner Tal. Dann weiter zu Fuß zum nächsten Ziel, der Rotspitze. Kurz vor dem Gipfel erwarteten uns noch ein paar Schneefelder, die wir entweder kraxelnd umgingen oder vorsichtig durchschritten – immer wieder neu überlegend, wie wir die nächste Stelle passieren sollen. Oben auf der Rotspitze angekommen, genossen wir bei wunderschönem Wetter das Panorama der Allgäuer Gipfel.

Aber da uns die Wolken in der Ferne nicht so ganz gut gefielen, gingen wir – nach einem wiederholten Blick auf den Wetterbericht – weiter. Grandiose Sicht hatten wir aber auch weiterhin, denn es ging über den Grat „Hohe Gänge“ Richtung Breitenberg. Zwischendrin gab es immer wieder Klettersteig-Passagen.

mer weiter den Berg hinunter, bis wir uns an einer Schutzhütte unterstellen konnten. Das Gewitter zog zum Glück vorbei, doch heftiger Regen setzte ein. Aber wir waren da ja zum Glück schon im Trockenen und mampften ganz entspannt unsere Vesper, bevor es – schon wieder bei Sonnenschein – zurück zu unseren Rädern ging.

Am letzten Tag unserer Ausfahrt nutzten wir noch die Stunden vor unserer Abreise und wanderten in Jubi-Nähe, badeten im kalten Bach und machten noch den Ostrachtaler Klettersteig. Mittags ging es dann mit Bus und Bahn zurück nach Tübingen.

Ja, und sonst? Neben Wandern, Radfahren, Klettersteig machen, im kalten Bach baden wurde gut gegessen (leckeres Jubi-Essen halt) und gespielt. Mit Elfer raus, Ligretto, Tabu und Activity hatten wir großen Spaß und viele Lacher bei unserem Abendprogramm.

Kurz vor unserem nächsten geplanten Gipfel, dem Breitenberg, hörten wir dann jedoch Donnerrollen. Also beschlossen wir, unseren Plan zu ändern und schnell ins Tal abzustiegen. Zügig ging es an Latschenkiefern vorbei im-

Fazit: Ein Wochenende in den Bergen in toller Gemeinschaft und mit abwechslungsreichem Programm ist einfach schön!

Text: Carolin Albers

Bilder: Nora Tempel, Paul Vögele, Hendric Schmidt, Carolin Albers



Bergsteigen zwischen Wintereinbruch und strahlendem Sonnenschein

DAV-Basiskurs Bergsteigen im Tannheimer Tal vom 17. bis 19. Mai 2025

Wie fühlt es sich an, wenn der Frühling mit dem Winter ringt und man dabei das Bergsteigen lernt? Ein Kurs zwischen Schnee und Sonne und einer Gruppe, die zusammen- und über sich hinauswächst.

1. Tag: Ankunft im Tannheimer Tal

Am Samstag ging es bereits früh um 6:30 Uhr los. Von Tübingen aus sind wir mit zwei DAV-Bussen Richtung Tannheimer Tal gestartet. Auf der Fahrt konnten wir aus der Ferne und aus verschiedenen Perspektiven die Rote Flüh und den Gimpel bewundern, was unsere Vorfreude auf den Kurs noch weiter steigerte. Diese beiden Gipfel würden wir in den kommenden Tagen deutlich besser kennenlernen.

Am Parkplatz im Tannheimer Tal angekommen wurde das letzte Material verteilt, und wir machten uns auf den Weg zum Gimpelhaus, das auf 1.659 m liegt. Dieses sollte die nächsten Tage unsere Basis sein. Nachdem wir eing_checked waren und eine kleine Stärkung zu uns genommen hatten, ging es für unsere Lektion zur Orientierung mit Karte und Kompass wieder nach draußen.

Im Anschluss übten wir das Gehen im weglosen Gelände, seien es felsige Passagen oder eisige Schneefelder. Das Thema Schnee sollte uns an dem Tag noch weiter beschäftigen; das nächste Ziel war ein steiles Schneefeld, auf dem wir das Stoppen nach einem Sturz üben konnten. Also hieß es Regenhose und Handschuhe anziehen und das steile Schneefeld hinunterrutschen und rechtzeitig zum Stehen kommen (oder in den Armen unserer Übungsleiter landen). Zu Beginn der Übung hatten die meisten von uns weiche Knie, aber nach und nach haben wir uns alle überwunden und die Technik gemeistert. Mit feuchten Klamotten sind wir anschließen wie-

der abgestiegen und konnten uns im Gimpelhaus aufwärmen, stärken und uns auf den nächsten Tag freuen. Nach dem Abendessen wurde in gemütlicher Runde noch eine Einheit zum Thema Tourenplanung gegeben und der Ablauf des nächsten Tages besprochen: eine Besteigung der Roten Flüh und danach eine Kurseinheit am Fels.

2. Tag: Ein weißes Erwachen

Gegen sieben Uhr war der Großteil unserer Gruppe wach und konnte durch das Fenster die deutlich von Schnee geprägte Landschaft bewundern. Ja, es hatte über Nacht deutlich abgekühlt und die Umgebung in ein kaltes Weiß gehüllt. Immerhin besser als Regen, dachten wir, als wir uns nach dem Frühstück gegen acht Uhr auf den Weg zur Roten Flüh machten.

Wir stiegen den vom Vortag bereits bekannten Weg auf. Der zu Beginn noch matschige Weg wurde von Höhenmeter zu Höhenmeter immer schneebedeckter. Und trotz der geringen Temperaturen um den Nullpunkt kamen einige von uns ins Schwitzen, als wir nach dem ersten steileren Anstieg an der Judenscharte unseren Klettergurt samt Klettersteigset anlegten. Anschließend ging es über ein gut begehbares und versichertes Wegstück in Richtung Gipfel. Hier machte sich



Ausbildung mit Karte und Kompass



Berge bei Sonne und bei Schnee



Am Gipfelkreuz der Roten Flüh



Klettern bei Schnee



Abseilübung am Fels



Aufstieg zum Gimpel

Fakten zur Tour

- Region: Tannheimer Tal
- Stützpunkt: Gimpelhaus (1.659 m)
- Gipfel: Rote Flüh (2.111 m), Gimpel (2.176 m)
- Zeitraum: 17.–19. Mai 2025
- Teilnehmende: 12 (DAV Tübingen)
- Besonderheiten: Kaltfront mit Schnee, Abschlusstour bei traumhaftem Wetter und herrlicher Aussicht

der Schnee deutlich bemerkbar: Klettern über schneebedeckten Fels und eigenständiges Spuren waren notwendig, um den Gipfel zu erreichen.

Im Anschluss an das Gipfelfoto hieß es vorsichtig absteigen: Mittlerweile war der Schnee angetaut, und so mancher Tritt wurde rutschig. Unser Weg führt uns zur Nesselwängler Scharte an den 7 Zwergen vorbei. Nach einem sehr steilen Anstieg machten wir neben markanten Felsen eine Pause, ehe es zur wohl nervenaufreibendsten Einheit des Tages kam: Abseilen! Nach einer theoretischen Einführung durften wir das Gelernte direkt in die Praxis umsetzen. Einige von uns seilten sich direkt von Beginn ab, als gäbe es nichts Leichteres. Andere brauchten ein paar Anläufe, um die zitternden Beine in den Griff zu bekommen und die Angst zu überwinden.

Parallel dazu wurde das Gehen an Fix- und Geländeseil über einen kleinen Felsparcours geübt. Zu unserer Überraschung zeigte sich im Verlauf des Nachmittags immer wieder die Sonne, und so schmolz der Schnee im

Lauf des Tages fast vollständig. Nach diesen aufregenden Einheiten sind wir zurück zum Gimpelhaus abgestiegen. Nach dem Abendessen wurden wir von Thomas in das Thema Wetterkunde eingeführt und haben anschließend die „Anwendungstour“ des nächsten Tages geplant. Wir waren uns recht schnell einig und erklärten den Gimpel zu unserem Ziel.

Tag 3: Aufstieg bei strahlendem Sonnenschein

Montagfrüh wurden wir von Sonnenstrahlen geweckt, die uns auch den Rest des Tages begleiteten. Wie geplant ging es früh los. Den ersten Teil des Aufstiegs kannten wir bereits von den Vortagen wie unsere Westentasche. Bald änderte sich der Weg aber abrupt – es wurde steiler und felsiger. Erste Kletterpassagen im I. und II. Grad galt es frei oder mit Hilfe eines Fixseils zu überwinden. Gemeinsam stiegen wir Stück für Stück auf. Bei strahlender Sonne überschritten wir den luftigen Grat, ehe wir den Höhepunkt des Kurses erreichten: den Gipfel des Gimpels.



Am Gipfel des Gimpel

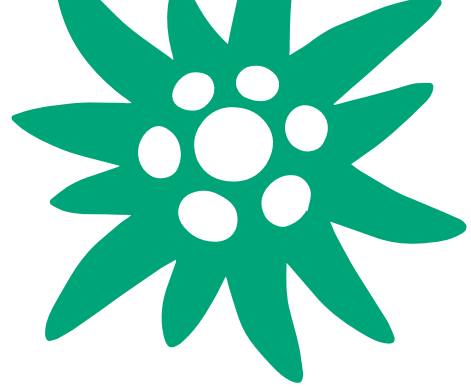
Nach einer kurzen Stärkung machten wir uns auf den Rückweg. Und auch der hatte in Form einer 60 m langen Abseilpassage noch ein Highlight für uns parat. Glücklicherweise und erschöpft erreichten wir am frühen Nachmittag das Gimpelhaus, wo wir vor dem finalen Abstieg bei gutem Essen unsere Abschlussrunde verbrachten. Fazit: Wir alle haben viel von unseren TrainerInnen Thomas, HaGü, Edith und Anwärterin Henrike gelernt, sind über uns hinausgewachsen und haben das Wochenende in vollen Zügen genossen.

Text: Jan Novak

Bilder: Edith Heumüller, Hanna West,
Björn Scherer, Thomas Hess,
Michael Füllbier

QUERBEET

die Seite aus dem Referat Natur und Umwelt



Für euch entdeckt: Second-Hand für Bergbegeisterte

Habt ihr schon den Second-Hand-Shop von Bergzeit entdeckt? Für alle, die nicht unbedingt alles neu kaufen möchten, aber in klassischen Second-Hand-Läden nur selten Outdoor-Bekleidung finden, bietet Bergzeit eine gute Alternative. Im Online-Shop gibt es eine große Auswahl an hochwertiger Kleidung aus zweiter Hand. Gebt einfach mal zusätzlich zu Bergzeit das Stichwort Reuse ein, um die Website des Second-Hand-Shops zu entdecken!



Wenn Berge auseinanderbrechen: Felsstürze in den Alpen

Immer wieder kommt es in den Alpen zu großen Felsstürzen. Grundsätzlich sind viele kleine und große Felsbewegungen eine normale Erscheinung in den Bergen, sie gehören zumeist zum natürlichen Verwitterungsprozess. Was in den jüngsten Jahren anders ist: Immer öfter kommt es zu Felsstürzen in Hochgebirgslagen, von denen man dies bisher in dieser Art nicht kannte. Der Faktor, der bei Fels- und Bergstürzen inzwischen immer häufiger eine Rolle spielt, ist auftauender Permafrost. Denn der Permafrost ist – notwendige niedrige Temperaturen vorausgesetzt – der Kitt, der die Alpen in den höheren Lagen zusammenhält.

Mehr Infos dazu gibt hier:



Entspanntes Radeln: Buchtipp

Auf 28 Radtouren kann man die Region rund um Reutlingen und Tübingen entdecken. Die 15 bis 35 km langen Strecken sind gedacht für Freizeiträder, Familien mit Kindern,

Senioren und alle, die einen entspannten Nachmittag auf dem Fahrrad verbringen wollen. Sämtliche Startpunkte befinden sich an Bahnhöfen. Die Anreise kann also mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen.

Zu jeder Radtour gibt es einen Steckbrief mit Streckenverlauf, Dauer, Tourvarianten, Einkehrmöglichkeiten, Spiel- und Rastplätzen, Bademöglichkeiten, e-Bike-Ladestationen sowie eine Streckenkarte und ein Höhenprofil.

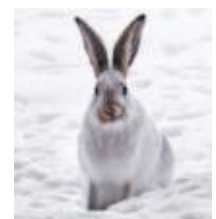
Link zum Verlag:



Radtouren. Neckar | Echaz | Steinlach | Erms | Schwäbische Alb | Schönbuch
Radwanderführer von Eva Eckstein,
Verlag: Oertel + Spörer, 2025

Wusstet ihr schon ...

dass der Alpenschneehase das „Tier des Jahres 2025“ ist? Mit der Ernennung möchte die Deutsche Wildtier Stiftung auf den wandelbaren Bergbewohner aufmerksam machen, denn er ist nicht nur extrem selten, sondern auch im Bestand stark gefährdet.



Mehr Infos dazu:



QUERBEET ist eine Seite von Mitgliedern für Mitglieder mit Infos, Tipps und News aus Naturschutz und Nachhaltigkeit. Du hast Textvorschläge für Inhalte? Dann sende diese gerne an redaktion@dav-tuebingen.de

Tübingens höchstes Haus:

Unser Lieblingsplatz in den Bergen auf 2193 Meter!



tübingerhütte

BEWIRTSCHAFTUNG:

Ende Juni bis Anfang Oktober

RESERVIERUNG:

via Reservierungsportal
tuebinger-huette.de/#Preise

ÜBERNACHTUNG:

83 Schlafplätze in Zimmern und Lagern

WINTERRAUM:

11 Betten, Barzahlung in Kasse

KÜRZESTER ZUSTIEG:

durch das Garneratal, ca. 4 Stunden

AKTIVITÄTEN:

Weitwandern, Bergwandern
tuebinger-huette.de/#Aktivitäten

Tauche ein in die traumhafte Bergkulisse der Silvretta

- Gebaut vor über 115 Jahren für Menschen wie dich
- Beliebtes Ziel für Wanderer, Tourenger, Ruhesuchende und Naturgenießer
- Grandiose Aussicht auf neun umliegende Gipfel
- Viel Platz zum Spielen und Entdecken
- Stille pur im Montafoner Garneratal

Tübinger Hütte

Montafon | 2193 m

Talort: A-6793 Gaschurn

+43 (0)690 10 11 5793

www.tuebinger-huette.de





Deutscher Alpenverein
Sektion Tübingen



Klick dich rein!

DER WINTER RUFT.

MACH DICH BEREIT.



NORRØNA HESTRA

Komm vorbei und entdecke unsere Neuheiten!

Pulverschnee, Firn, Gipfelanstieg – wir haben die richtige Ausrüstung für dich: Tourenski, Bindungen, Stiefel, Felle, Safety-Ausrüstung, Isolationsjacken & vieles mehr.

4 x in Tübingen und online:
biwakschachtel-tuebingen.de



Biwakschachtel
Bergsporthandel GmbH